

QK. 264

X 205 4434

Kat

Z d
1660

Sudor Christi Sangvineus,

ubi 1. Vera emissio, 2. Salutaris operatio 3. Singularis applicatio.

Des HErrn Jesu Blutiger Angstschweiß/

1. Dessen ware Historia oder Geschichte/
2. Heilsame Wirkung/
3. Sonderbare ergreifung.

Bey Christlicher EhrenLeichbestattung/

Der Ehrentugendreichen Frawen

Magdalenen Tuchschererin/

Des Ehrenvesten/ GroßAchtbaren vnd Hochgelehrten Herzen

JOHANNIS ERICI

Ostermannes /

Der Griechischen Sprachen weitberümbten

Professoris Publici, bey der Universitet Witte-

berg/ hertzvielgeliebten HausEhren/

Welche Selig im HErrn entschlaffen/ An. 1647.

am 13. Octob. nachmittag halb drey Uhr / begraben

dasselbst den 21. Octobris.

Auß dem 25. Psal.

Die Angst meines Herzens ist groß / ꝛc.

Erkläret durch

PAULUM Köbern/D. Prof. Past. vnd Super. daselbst.

Wittenbergk / Gedruckt bey Johan Haken/ 1648.

QK 264

*inferno musis Engelmanni
Kat. N. 462*



GAudia quanta animi, sit quantaque gloria mentis,
Extremos lætum claudere morte dies!
Inter stridores & formidabile regnum
Mortis, (Quantus honos!) plaudere posse pios!!
Mens novit tantum Christoque Deoque dicata,
Cætera nam stygius terror & horror habent.
Ac Ostermanni conjux, exemta doloris
Syrtibus, hæc novit, fede recepta poli.
Avectæ requiem gratemur, JHOVA precando
Solamen Viduo, Spes sit & alma quies.

*Leniendo vidui mæstissimi, amici sui antiqui, &
longè carissimi, dolori, misit Dresdâ,*

Jacobus Weller, D.





Dem Ehrenvesten / GroßAchtbarn / Hochgelarten / Herzen

JOHANNI ERICO

Ostermannen /

Der Griechischen Sprach weitberühmbten
Professori Publico, bey der Univerſitet Wittenbergk /

Meinen Hochgeehrten Herzen Collegæ, vnd sehr
werthen Freunde /

Wünsche Ich von dem Vater vnd Brun-
quell alles Trostes / reiche Erquickung in
aller Trübsal / durch Christum / in Krafft des
heiligen Geistes / Amen.

Ehrenwehster / Groß-
Achtbarer / Hochgelahrter
Herz Collega, besonders
Bielgünstiger Herz vnd
Freund: Als Ich vor weni-
gen Jahren mit E. E. Her-
ren Vorfahre / H. M. Erasmo Schmiden / seliges
Andenckens / auff Churf. Gnädigsten Befehl
die Visitation der Chur vnd Fürslichen Land-

A 2

schulen

Dedication.

schulen jährlich verrichtet / war meine höchst
Lust / das wir auff den Rutzswagen von den
Griechischen Texten mit einander Conferiren
konten / vnd Er / als ein alter hocherfahrener
vnd Wohlbelesener Græcus, viel Emphases
vnd schöne Observationes hatte / damit etli-
che Texte herrlich illustriret, auch wider aller-
hand Kotten mit nutz gebraucht werden kön-
nen. Als / welches mir ohne gefahr zufellet /
wider die Photinianer / sagte er / könnte füglich
angeführet werden der Text im 2. Cap. an die
Philipper, v. 6. ἔχ' ἀρπαγμὸν ἠγάπητο τὸ εἶναι ἰσὺ θεῶ,
non rapinam arbitratus est, æqualia esse Deo,
id est, paria fieri, vel satisfieri DEO. Denn
das sey der Griechischen Sprache Eigenschafft
gemess / das ἰσὺ σοὶ ἕσεται, so viel heisse / als par
tibi fiet oder satisfiet tibi. Es sol dir gnung ge-
schehen. Können demnach / seines bedänckens /
die Photinianer, die Christi Gnungthuung ver-
leugnen / vnd nicht erkennen wollen / mit diesem
Spruch wohl eingetrieben werden. Wie nun
der Vornehme Drusius bisweilen erkläret / was
die Hebreische oder Griechische Sprach leiden
könne / als ein Grammaticus, also zeigte

Drusius de
Hafidæis :
fol. 22.
Tenuis
mea scien-
tia versa-
tur tota
circa Græ-
maticam,

Herr

Dedication.

Herr M. Schmidt nur an / was in diesem Spruche / vnd anderen / die Griechische Sprache zugebe vnd nachliesse. Obs aber eben also müsse hier erkläret werden / das lasse er dem iudicio Theologorum. Also in den Worten des hochwürdigen Abendmahls / *τὸ τοῦτο ἐστὶ τὸ σῶμα* *υἱοῦ*, leide es die Griechische Sprache gar wohl / vnd finde er in Sophocle, vnd bey andern / solche Redensarten / ubi porrecto aliquo cum aliquo, in subiecto utrumq; denotatur per *τὸ τοῦτο*, in prædicato, id quod excellentius: Wie auch der H. Lutherus solche arten der Sprachen anführet; das einer auff das Faß vol Wein / oder Meel / oder Del. Zeigende / das ist Wein / das ist Mehl / das ist Del. Solche Observations können auch einen Trost erwecken / wenn in Todesfällen Christlichen Herzen Anlas gegeben wird / etlichen Texten nachzusinnen / die vnseres Trostes wegen auffgeschriebē sind. Als / welches bey Tödlichen Hintrit ewer Herz viel geliebten Haußfrou mir einfellet / was doch S. Paulus meine mit den Worten / im 15. Cap. der 1. an die Corinthier v. 29. Was machen sonst / die sich teuffen lassen über den Todten / So

Historiā.
Dogmata
fidei aliis
me doctio-
ribus re-
linquo &c.
Ps. 22.

Dedication.

allerding die Todten nicht aufferstehen? Die
vielfältigen Auslegungē alter vnd newer Leh-
rer sind wohl bekand / Wenn mir aber ein aus-
bündiger Græcus / als Herr M. Schmid / oder
Scaliger, oder der Herr Collega, saget / die Phra-
sis *κατὰ νεκρῶν* wird so vnd so bey den autoribus
sacris oder profanis genommen / kan Ich der
Ehnligkeit des Glaubens nach / wie auch vor
vnd nachgehenden Texten gemess / den rechten
zweck leichtlicher treffen / davon eines sonder-
baren Tractats von nöthen were. Ob H.
M. Schmidt / seliger / oder auch der Herr
Collega / mit Josepho Scaligero über-
einkommet / wird erscheinen / wenn die Notæ
Schmidianæ, die des Herrn Selige Hauß-
Ehre / das Ich solche Arbeit ihrem Herren /
M. Schmidē / zu verfertigen auffgetragen / vn-
terschiedlich erwehnet / an Tag kommen wer-
den. Wenn Ich an dieser hochgeehrten Matro-
nen sehr schönes Christenthum / vnd schönes
Ende / gedencke / so erinnere Ich mich des Le-
bens vnd Ablebens der vornehmē Schwester
Basilij vnd Gregorij Nysseni, der Macrinæ,
Welche das Lob hat / das Sie nicht allein sehr

v. Greg.
Nyss.ep.ad
Olymp.

schön

Dedication.

schön am Leibe gewesen (omnino formosissima) sondern auch ein gar andächtiges Leben geführt / vnd ein schönes Ende genommen / welches alles des Herren Collegæ Haußzierde / seligen / auch nachgerühmet werden kan. Macrinæ Andacht vnd Gebet an ihrem letzten Ende lautet verdeutschet also : Du / O HERR / hast uns der Todesfurcht benommen. Du hast zuwege gebracht / das uns das Ende dieses Lebens ein Anfang sey des rechten Lebens. Du ledest unsere Leiber eine Zeitlang in schlaff sincken / vnd erwecktest vns daraus durch den letzten Posaunenschall. Unsere Erde / die du mit deinen Händen gebildet hast / bringest wider zur Erden / als ein vertrautes Gut / vnd was du Ihr gegeben / nimbst wider von Ihr / also das du das Sterbliche vnd heßliche / mit unsierblichkeit vnd lieblichkeit / zierest. Du hast vns vom Fluch vnd Sünde erlöset / deren beydes du worden bist. Du hast die Haupter des Drachens zerschmettert / welcher durch den Schlund des ungehorsamen den Mensch verberbet hatte. Du hast die Pforten des Todes zerbrochen / vnd den / der des Todes Gewalt

hat

Baron.
Thana-
tophrast.
Sur.

Dedication.

hat geschwechet / damit vns der Weg zur Auff-
erstehung geöffnet würde. Du hast zu des
Feindes verderben / vnd sicherheit onfers Le-
bens / ein zeichen gegeben denen / die dich fürch-
ten / nemlich das Zeichen des H. Kreuzes. E-
wiger GOTT / welchem Ich von Mutterleibe
an zugethan bin / welchen von allen Kräfte
meine Seele hat geliebet / welchem Ich mein
Leib vnd Seele von jugend auff verlobet habe
bis auff diese Zeit / Schicke mir zu den Engel
des Lichtes / der mich führe an den Ort / der Er-
quickung. Du / welcher das Feurige Schwert
zerbroche / vnd dem Paradies seine Ehre wider
erworbe / dem der mit dir gecreuziget / zu deiner
Barmhertzigkeit zuflucht genommen / geden-
cke auch meiner in deinem Reich / denn Ich
bin auch mit dir gecreuziget / mein Fleisch ist
durch deine Furcht angeheftet / vnd Ich
fürchte mich für deinem Gerichte. Laß mich
ja die befestigte Klufft nicht sondern von dei-
nen Außervelten / vnd laß den bösen mißgün-
stigen Feind den Weg mir nicht verschliessen.
Laß meine Sünde nicht gefunden werden für
deinen Augen / so ich in Schwachheit gefal-
len /

Dedication.

len/ so Ich mit Worten/ Wercken oder Gedan-
cken/angestrichen/ Vergib mir es HERR/ der
du Macht hast/ auff Erden Sünde zu verge-
ben/ das Ich erquicket werde / vnd wenn die
Seel vom Leibe scheidet / für dich komme ohne
flecken meines Herzens/ vnd meine Seele ohne
tadel für dir erscheine / wie ein Reuchopffer in
deinen Händen.

Also sind nun die Heiligen selbiger Zeit nicht
auff ihre gute Werck/ nicht auff Mönchs oder
Nonnen Orden Verstorben/ sondern allein auff
CHRISTI heiliges Verdienst selig eingeschlaf-
fen. Ebener massen hat Basilius M. ihr Herr
Bruder/ sich auch nicht auff sein heiliges Leben/
thun vnd leiden/ sondern auff CHRISTI Werck
vnd Aussehē sich verlassen/ wie aus seinē wohl-
bekandten Sprüchen zu schliessen ist.

ΑΥΤΗ ΔΕ
ἡ τελεία καὶ ὀλόκληρος καύχησις ἐν Θεῷ, ὅτε μήτε καὶ δι-
καιοσύνη τις ἐπαίρεται τῇ ἑαυτῆ, ἀλλ' ἔγνω μὲν ἐνδεῆ ὄντα
ἑαυτὸν δικαιοσύνης ἀληθῆς, πίσει ἢ μόνῃ (fide autem
solâ, Allein durch den Glauben) eis χριστὸν δεδι-
καωμένον, καὶ καυχᾶται παῦλ[Ⓞ] καὶ τῷ κατὰ φρονήσαι τῆς
ἑαυτῆ δικαιοσύνης, ζητεῖν δὲ τὴν διὰ χριστὸς τὴν ἐκ θεοῦ δικαιο-
σύνην καὶ τῇ πίσει. Basil. M. conc. de humilitate.

3

vnd

Dedication.

vnd über den 48. Psalm thut dieser Griechi-
sche Lehrer ein herrlich bekentnis / welches in
Latein also lautet: Quid enim potest homo
invenire tantum, ut det pro redemptione ani-
mæ suæ? Sed inventum est unum simul omni-
bus comparandum, quod datum est in preciū
redemptionis animarum nostrarum, nimirum,
sanctus & preciosus sanguis domini nostri JE-
SU CHRISTI, quem pro nobis omnibus ef-
fudit. Es können auch des andern Brudern
der Macrinæ, nemlich / Gregorij Nysseni,
Schriften / vnd was er vor Reich-Sermones
oder Trost vnd Gedenc̄ Predigten hinderlas-
sen / gelesen worden / als in laudem Basilij M.
fratris sui, in laudem 40. martyrum 3WO ora-
tiones, in funere Pulcriæ, De Placellâ oratio
funebri, De vitâ Sancti Gregorij miraculo-
rum opificis oratio, In laudem sancti viri ac
magni martyris, Theodori, oratio, In funere
magni Meletij episcopi Antiochiæ, in welchen
viel gutes dinges zu finden / davon zur andern
zeit. Von solchen græcis auctoribus, vnd ihrer
Lehre / habe Ich mit obwohlgedachten Herrn M.
Schmiden / in Visitationibus der Chur, vnd

Fürsten

Dedication.

Fürstenschulen/Pforta/Meissen/vnd Grim/
viel mit lust geredet / der auch seiner herzlichen
HausEhren/die hernach der Herr Collega ge-
heyratet / mit ruhm erwehnet / daß er zuvor
auch eine Viltugendsame Fraw gehabt /
Herin M. Michaëlis Reichardi, Vornehmen
Professoris allhier/Wittib / die jetzige aber ge-
be ihr nichts zuvor; Welches Ich zu ihrem Lo-
be mit anhencken / vnd die bey ihrem Begräb-
niß gehaltene Reich Predigt/dem Herrn Colle-
ga hiemit übersenden wollen / Gott zu allen
Gnaden denselben befehlende. Wittenb. d. 2.
Jun. 1648.

Paulus Röberus, D.



Christliche

Die Gnade Jesu Christi/
die Liebe Gottes vnd kräftige
Gemeinschaft Gottes des H. Geistes/ sey
mit vns allen/ Amen.

S Eliebte vnd Außerwehlt in dem
H. Herzen Christo/ Ob es wol mit vns
armen Erdwürmlein endlich dahin köm-
met/ daß wir über grosse Herzens Angst
klagen müssen: So haben wir doch diesen
Trost/ das Gott ein geängstes vnd zerschlagenes
Hertz nicht wolle verachten sondern das zu-
schlagene verbinden/ vnd das verwundete hei-
len/ wie auch/ dz vnser Heyland Christus Jesus herzens-
angst gekostet/ so gar/ das er blutigen Schweiß darüber
geschwizet/ damit er mitleiden mit vns haben könnte.
Wenn wir denn im Klaghause iho versamlet sein/ von sol-
cher Angst vnd blutigem Schweiß des H. Herzens zu reden/
bey gegenwärtiger Leichbegängnis/ der weyland Er-
barn vnd Viel Ehrentugendreichen Fr. Magda-
lenen/ des Ehrenvesten Groß Achtbahren vnd
Nochgelarten Herren M. Johann Ehrenreich
Ostermanni / Græcæ lingvæ Profefs. Danß Ehren-
Seliger/ die solchen Text/ von der Angst ihres Her-
zens/ die da groß/ bey ihrem Begräbnis zuerklären
gebeten hat: so bitten wir den himlischen Vater/ der seinen
Sohn/ vnd vns nach ihm/ solche Angst aufferleget hat /

Psal. 25. 17.

Psal. 51. 19.

Ezech. 34.

16.

Luc. 22. 44

Ebr. 2. 18. c.

4. 5.

Daß

Reich Predigt.

daß er vns seines Geistes krafft verleyhen wolle/ümb Chri-
sti willen. Betet mit mir ein Andächtiges :

Vater Unser.

TEXTUS.

Pfal. 25. v. 15.

Die Angst meines Herzens ist groß/
Führe mich aus meinen Nöthen/2c.

EXORDIUM.

S Eliebte vnd Andächtige in
dem HERRN Jesu / Wir erinnern vns
billich aus dem nechsten Sontags Euan-
gelio/ daß vnser lieber Heyland vnd HERR
den Sadduceern das Maul gestopfet /vnd sie ihres
schändlichen irthumbs/ als ob keine Auferstehung der To-
den sey/ vns zum beständigen trost/ überführet hat. Dadeß
in acht zunehmen ist/ 1. Absurda & Epicuræa Sadduceorū
opinio : Die Epicurische Meinung der Saddu-
ceer / nemblich / das sie nicht gegleubet eine Aufersteh-
ung/ noch Engel noch Geist / wie erscheinet aus dem 22.
Cap. Matth. vnd 23. der Apostelgeschichte.

Es meldet ein gelehrter Jude/daß ein Vornehmer Rabbi/
der Antigonus geheisse/ habe seine Schüler oft er mahnet/
sie solten nicht Gott vmb Lohn dienē/ wie die Knechte/ son-
dern als Kinder solten sie ihm gehorchen vñ gehorsam sein /

1.
Der Sad-
duceer Epi-
curischer
Irthumb.
Matth. 22.
Act. 23. 8.
Menasse
Ben. Israel
de resurr.
mort. l. 1.
c. 6. f. 41.

Christliche

Vnd
Christian.
Gerson. in
Thalmud
part. 1. c. 2.
fol. 12. ex
Birke A.
voth. Gal.
4. 7.

Menasse
Ben. Israel
lib. 1. c. 10.
de Resur.
fol. 68.
Matth. 22.
v. 31.

Job. 19.

weil er es umb sie wol verdienet habe. Denn wie ein Sohn dem Vater nicht gehorchet / wie ein Knecht / das er umb gewissen Lohn diene vnd das Erbe gewinne / sondern die Erbschafft ist ihm schon bengelegt / das er sie nachmals erlange: Also auch der Himlische Vater habe vns albereit die Erbschafft hinderlegt. Also ist nun hier kein Knecht mehr / sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder / so finds auch Erben Gottes / durch Christum / im 4. Cap. der Epistel an die Galater. Das wolten aber etliche nicht verstehen / gaben für / es were kein ewiges Leben / welches eine schendliche Lehr / die damals Christus widerlegt hat. Vnd wie er ihnen das W auf gestopffet / also sollen wir es dem HERRN Christo ablernen / vnd sic eintriben mit den klaren Zeugnissen / die aus Mose / aus den Propheten / vnd aus den Psalmen zu nehmen seyn. Der vorgedachte Jude hat eben das zum Beweis der Auferstehung der Todten / was Christus bey dem Evangelisten Matthæo / angeführet: Habt ihr nicht gelesen / von der Todten Auferstehung / das euch gesagt ist von Gott / da er spricht / Ich bin der Gott Abraham / vnd der Gott Isaac / vnd der Gott Jacob? Gott aber ist nicht ein Gott der Todten / sondern lebendigen: *Atqui Deus non est Deus mortuorum, quia mortui non sunt, sed vivorum, quia vivi existunt. Itaq; Patriarchas etiamnum respectu animæ vivere ex eo rectè infertur.* Aber dieses ist an gemelten heutigen Juden / Menasse vnd andern / nicht zu billichen / das sie fürgeben / in den Worten Hiobs: Ich weiß das mein Erlöser lebet / *sc. stehe nichts von der auferstehung der*

Todten /

Leich Predigt.

Todten/sondern Er handele davon/das Gott dē Job werde wieder auff seine Güter setzen/ ihme Kinder geben/ vnd gros Reichthumb noch in dieser Welt beschere. Da berufft er sich auff den Beyfal eines Christen/ D. Gerardi Joh. Volsij, darumb man billich den Juden vnd Kettern nicht solte anlaß geben/ wie sie die Schrift-sprüche verkehren könten. Vnd were gewiß eine Schande/ das wir Christen die Zeugniß solten verlassen/ damit sich doch die H. Väter in gemein getröstet haben. Hieron. saget / Es habe keiner nach Christi Geburt so tröstlich von der Auferstehung geschrieben/ als Job vor Christi Geburt. Caroli M. Schwester Sohn/ der Held Rolandus, hat darauff seinen Abschied genommen/ vnd ist selig geschlaffen. Denn das Job würde in dieser Welt wieder zu grossen Gütern kommen/ auch Kinder zeugen/ vnd vorigen herrlichen Zustand erlangen / das hat er je nicht wissen können. Er wünschet seiner Seelen/ das sie möchte erhangen sein/ vnd seinen Gebeinen den Todt/ Er begehre nicht mehr zuleben. Aber/ das er seinen Erlöser solte sehen/ von dem sagt er: Ich weis/ das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden auferwecken / vnd werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde im meinen Fleische Gott sehen. Den selben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden ihn schawen // vnd kein Frembder. Das iheridische were je nicht werth/ das man so viel Wort davon mache / wie Job thut: Ach das meine Reden geschrieben würden/ Ach das sie in ein Buch gestellet würden/ mit einem eisern Griffel auff Bley / vnd zu ewigen

Gedäch-

*Hieron. in
Epist. ad
Pamma-
chium.
Strig. de
Ossibus re-
divivis
conc. 15.*

Job. 7. 15.

(19. v. 25.

v. 23.

Christliche

Gedächtniß in einen Fels gehauen würden. Darumb redet er nicht von der widerbringung zu seinem Zeitlichen Flor / vnd auffnehmung / sondern von dem Ewigen / daß allen Gläubigen verheissen ist / vnd ihnen gewis wieder fahren sol.

2. Dieses irrthums widersprechung.

Daniel. 12.
v. 2.

Ezech. 37.
v. 1. seqq.

Es ist in acht zunehmen Hujus erroris redargutio, das er diesen irrthumb nicht lest vber Hand nehmen / sondern wiederleget die Sadduceer. Er lest sie aber nicht in die Helle versincken / Er schlegt nicht mit Donner Keulen darein / oder zwingt sie mit Schwerdts gewalt / wie die Papisten mit dem Kezern umbgehen / sondern schlegt sie mit dem Schwerdt seines Mundes. Also sollen auch wir vnsern Glauben gründen / vnd wissen / daß allen Kezern das Maul kan gestopffet werde / aus Mose / vnd aus den Propheten: Als zum exempel / Wenn Daniel sagt: Viel / so vnter der Erden schlaffen liegen / werden auffwachen / etliche zum Ewigen Leben / etliche zur Ewigen schmach vnd schande / So wird allen Epicurern vnd Sadduceern das Maul zur gnüge gestopffet / wie obgemelter Jude bekennet. *Omniū manifestissima, & nulli præcedentium conferenda ratio, petitur ex Danielis Cap. 12. Multi qui dormiunt in terræ pulvere &c Ezechiel wird gestellet anff ein weites Feld / daß lag voller Beine / die sehr vordorret waren. G D Z Z der H E R R sprach zu ihm: Du Menschen Kind / meinstu auch / daß diese Beine wider lebendig werden? Vnd Er sprach: N E R R / N E R R / das weistu wol. Vnd der Prophet weissagete / wie ihm befohlen war / Vnd siehe da rauschet es vnd regete sich /*

vnd

Reich Predigt.

vnd die Todtenbeine kamen wider zusammen ein jegliches zu seinem Gebein. Vnd es wuchsen Adern vnd Fleisch drauff / vnd er vberzog sie mit Haut. Da kam auch ein Odem in sie / vnd sie worden wieder Lebendig / vnd richteten sich auff ihre Füsse. Vnd ihr war ein sehr grosses Heer. Welches nicht als ein Besicht vnd Parabel / sondern als eine Wahrhaftige Geschichte vnd Historia etliche auszulegen pflegen. Viel herrlicheren beweiß haben wir in dem N. Testament: Da wir getauffet werde auff die Auferstehung der Todten. Wie wir nun getaufft sein / so gläuben wir / vnd darauff verscheiden wir seliglich.

Unser Heyland treibt die Sadduceer ein / mit Anführung der Schrift vnd der Krafft Gottes / vnd das im Ewigen Leben kein Kinder zeugen sein werde / sondern wir den Engeln **G D T T S** gleich sein sollen.

Amaram & nocivam mendacij vocem obmutescere fecit claritas veritatis: Sicut ergo Salvator verbo doctrinae suae silentium imposuit Sadduceis; & falsum dogma, quod apud illos veritas putabatur, convincit fiducialiter: sic facient & Christi imitatores, quibus oportet secundum sanam doctrinam exemplis scripturarum omnem vocem obmutescere, Pharaonis &c. Man sol nicht einen jeden in seiner meinung bleiben lassen / auch nicht auff Concilia vnd versamlunge der Väter warten / Sondern wie Christus mit der Schrift / die Schwermer widerlegt / also sollen vnd können wir auch / mit dem Schwert Göttliches Wortes / die Feinde der Wahrheit erlegen / das Sie verstummen müssen.

Endlich

v. Menasse
lib. 1. de
Resur. c. 2.
fol. 22.
& Gerson.
par. 1. c. 4.
fol. 27.

Origenes
hom. 23. in
Matth.
2. Tim. 4.

Christliche

3. Der Sadduceer
hartneckigkeit.

2. Tim. 4.

v. 2.

1. Cor. 3.

v. 6.

fol. 3. 23. b.

Endlich ist auch in acht zunehmen / Sadducaeorum obstinatio die Halstarrigkeit der Sadduceer. Sie waren ganz ein/vnd in Sack getrieben/von dem Meister der Wahrheit / dennoch geben sie nicht **GOTT** die Ehre / sondern bleiben auff ihren Hoffertigen Sinn/vnd bestehn auff ihren sieben Augen: Also thaten auch die Pharisaer, vnd wurden in verkehrten Sinn gegeben / bis auff etliche wenige; Ebener massen die HohenPriester/Schrifftegeler-ten vnd Ältesten/ Jedoch am Pfingstage/ vnd folgens/ hat **GOTT** vieler Herzen bekehret. Die lieben Aposteln liessen dennoch nicht ab zu Predigen / hielten an zur Zeit vnd zur vnzeit / vnd hofften/ **GOTT** würde das gedeyen geben. Davon der fünffte Articul der Augspurgischen Confession also lehret: Solchen Glau- ben zuerlangen / hat **GOTT** das Predigamt eingese- set/ Evangelium vnd Sacrament gegeben/ dadurch Er als durch Mittel/den heiligen Geist/welchen der Glaube wo vnd wen er wil / in denen / so das Evangelium hören / wircket/ welches da lehret / das wir durch Chri- stus Verdienst/nicht durch vnser Verdienst/einen Gnä- gen **GOTT** haben / So wir solches gläuben. Vnd im Christliche/Concordienbuch/von der Ewigē versicherung: Also weiß auch **GOTT** ohn allen zweiffel/ vnd hat einem jeden Zeit vnd Stunde seines beruffz bekehrung bestim- met / weil aber vns solches nicht geoffenbahret/ haben wir befehlich / daß wir immer mit dem Wort anhalten / die Zeit aber vnd Stunde Gott befehlen sollen/ Act. 1.

Dieses ist nun/bey abhandlung des verwichenen Sontags Evangelij / welches Ich in einer Schiff-

Predigt

Reich Predigt.

Predigt / auff begehren gut herziger Geferten erkläret/
Summenweise mit vorbracht worden. Solches Trosts
von Auferstehung der Todten bedürffen wir auch in dieser
Volkreichen versammlung / vnd hat sich vnser seelige Mit-
schwester darmit erquiekt. In ihrer grossen Herzens-
angst / hat sie GOTT flehentlich angeruffen / Er wolle sie
aus allen ihren nöthen führen. Solches wird völiglich
geschehen / in auferstehung von den Todten. Darumb
kan ihre Todesangst / so sie hier ausgestanden / ihr ganz
nicht schaden. Christus hat solche Herzensangst durch-
zuckert vnd durchsüßet / mit seiner angst vnd blutigem
Schweiß. Durch deinen Todtkampff vnd Blu-
tigen Schweiß / Hilff vns lieber **HERRE**
GOTT / singen wir in der Litaney.

Wasch mich mit deinem Todeschweiß /

In meiner letzten Stunden /

Vnd nimb mich eins / wenns dirs gefelt /

In wahrem Glauben von der Welt /

Zu deinen Auserwehlten.

Wolan / G. L. diesen Trost vorzutragen / vnd anzuhören /
wie **CHRISTUS** selbst / grosse Todesangst ausge-
standen habe / daß er vnser Hertzenangst stilllet /
Wollen wir verlesenen vnd hierzu erwählten Text kürzlich
erklären.

GOTT verleyhe hierzu seines Geistes Krafft / vmb
IESU CHRISTI willen / Amen.

Εξερυσια.

Geliebte vnd Andächtige im **HERREN** :
Damit wir nun von diesem kürzlich etwas reden

E 2

mögen /

Auff der
Elbe von
Dresden
auff Wit-
tenbergk.

Christliche

mögen / so können wir in acht nehmen / 1. Veram sanguinis emissionem, Dasz Christus wahrhaftige Todesangst gekostet / vñ darüber Blut geschwitzet. 2. Salutarem operationem, Wasz solche Herzenangst genutzt. 3. Singularem applicationem, Wie wir solches ängstlichen Blutschweißes vns theilhaftig machen sollen.

1.

Luc. 22.

44.

*Hilar. l. 10.
de Trin.*

*Hieron. l. 1.
consentaneapelagianos
dialogo 3.*

Dasz erste belangend / dasz Christus Blut geschwitzet / So haben etliche / diese Worte aus dem Luca ausleschen wollen. Der alte Kirchenlehrer Hilarius zeuget / dasz viel Exemplaria vor Zeiten / von Christi Angst / in gleichen vom Blutschweiß nichts gehabt / wie seine worte lauten: Nec sanè ignorandum nobis est, & in Græcis & in Latinis Codicibus complurimis, vel de adveniente Angelo, vel sudore Christi sanguineo, nihil scriptum reperiri: ambigentibus igitur, utrum hæc in libris varijs aut desint aut superflua sint, incertum hoc nobis relinquitur de diversitate librorum. Eben davon schreibet auch Hieronymus: In quibusdam Codicibus, tam Græcis quam Latinis, invenitur scribente Luca Apparuit ei Angelus de celo, confortans eum: haud dubium, quia Dominum Salvatorem. Dasz / meineten die lieben Alten / wurden die Arrianer auff ihre seite ziehen / vñ damit beweisen wollen / dasz Christus demnach nicht könne ejusdem impassibilis naturæ sein / mit dem Vater / Er könne nicht eines wesens sein / mit dem Vater / Denn der Vater könne ja in seinem Wesen / nicht Schmerz od Angst leidē vñ empfinden. Gleicher massen haben sich gefunden / die auch an

der

Leich Predigt.

der Histori von den Thränen Christi gezeiffelt/ ob selbe vor war zuhalten. Als/ daß er geweinet habe über Jerusatem/ daß er über Lazarum thränen vergossen/ daß sey seiner Herrligkeit verkleinerlich. Allein im Stande der ernidrigung/ Da er es nicht für einen raub geachtet/ GOTT gleich sein/ ist mit nichten eine verkleinerung gewesen/ vnd sagt Epiphanius: Flevit etiam Christus, velut in Evangelio secundum Lucam habetur, in Exemplaribus incorruptis. Et utitur eo testimonio sanctus Irenæus in Opere contra hæreses, adversus eos, qui Christum in apparentiâ apparuisse dicunt. Verum orthodoxi quidam sustulerunt verbum, timentes & non intelligentes ipsius finem ac vim & robur. Constitutus enim Christus in anxietate sudavit, & fuit sudor ipsius velut guttæ sanguinis, & conspectus est Angelus confortans ipsum. Zu Deutsch lautets also: Es hat der HERR Christus auch zehren vergossen/ Wie wir bey Luca lesen in unverfälschten Exemplarien. Vnd brauchet solches Zeugniß der H. Irenæus, in seinem Buch wieder die Schwarmgeister/ zu widerlegen die jenigen/ welche fûrgaben/ Christus sey nur dem scheine nach Mensch worden. Aber es haben etliche Rechtgläubige solche wort auß dem Text gelassen/ die sich der verkleinerung CHRISTI befürchtet/ vnd den nutz/ krafft vnd macht des HERRN nicht verstanden haben/ wie er vns zu gut Blut geschwizet/ vnd von einem Engel ist getröstet worden. So stehet auch diese Historia von Christi ängstlichen Blutschwizen in der Syrischen/ Ethiopischen/ Persischen Version/ vnd ins gemein haben jetzt alle Griechische/ Lateinische/ Arabische vnd andere Exempla-

*Epiphan.
in libr.
anchorato.*



Christliche

*Athanas. l.
6. ad The-
oph. qui est
de beatit.
filij Dei.*

Pf. 22. 12.

Pf. 18. 5. seq.

ria: Vnd wirdt ein schwer Anathema auffgeleget denen /
die da leugnen / daß **ES** Christus Blut geschwitzet / wie bey
dem Athanasio zu sehen ist: Si quis negaverit verum ho-
minem, quem Filius DEI assumpsit &c. sanguinē sudas-
se, anathema illi: So jemand nicht geständig / daß der
warhafftige Mensch / welchen der Sohn **ES** des ange-
nommen / **ES** Blut geschwitzet habe / der sey Verflucht vnd
Vermaledeyet. Ja bey dem Justino Martyre haben
wir eben diese Lehre / welcher doch längst vor Hilario ge-
lebt / der setzt es / daß **ES** Christi Jünger vnd ihre nach-
folger / solches ihren Büchern als eine wahre vnd gewisse
geschichte / einverleibet. Von solcher gewißheit ist nun
nicht abzuweichen / inmassen in der Schrifft / offtmals ist
geweissaget worden von solcher grossen Herzensangst.
Der ganze 22. Psalm / ist eine klage des **HE** Christi
/ da stehet auch vnter andern: Sey nicht ferne von
mir / denn angst ist nahe / denn es ist hier kein helf-
fer. Es umbfingen mich des Todes bande /
vnd die Bäche Belial erschreckten mich. Der
Hellen Band umbfingen mich / vnd des Todes
Strick überwältiget mich. Wenn mir Angst
ist / so ruffe ich den **HE** an. Heutiges Ta-
ges / Disputiren die Jesuiten auch wider vns / vnd sagen /
ES Christus habe nicht Hellenangst gefühlet. Welchen
aber der Herr Lutherus fein antwortet / vnd ihnen die jetzt
angezogene Sprüche fürhelt / sie damit starck überweisend /
daß die Bäche Belial den **HE** erschreckt haben.
Warumb gehet ein Märterer so frölich an seine Wein ?
Die Todesangst ist von Ihm genommen / Ihre Sünden
drücken sie nicht. Warumb sterben die Kinder / vnd jun-
ge Men-

Leich Predigt.

ge Menschen offte so frölich? Lutherus sagt: Ein Kind vnter 7. Jahren/ stirbt am aller frölichsten vnd leichtesten/ ohne furcht des Todes. Aber als bald wir erwachsen/ groß vnd alt werden/ da hebt sichs an/ daß wir den Todt vnd die Helle fühlen/ vnd vns dafür fürchten. Auff Christo aber haben alle unsere Sünde gelegen/ die haben Ihn also gedrückt vnd gepresset/ das Ihm das gewesen/ als wann er von GOTT verlassen wehre. Etliche leugnen die wort nicht/ aber machen eine Figur darauß/ es sey proverbialiter zu verstehen/ In grossen sachen rede man sprichworts weise/ wie man sagt: Es ist ihm so angst/ daß er Blut geschwizet/ das ist vehementi timore correptus est, dahin ist Euthymius gangē vnd Theophylactus, so bey dem Maldonato werden angeführet.

Etliche sagen/ es sey ein Natürlicher schweiß gewesen/ in welche Zahl sich gesellen/ Maldonatus, den er also schreibt: Ego sudorem naturalem fuisse puto, sed quia insolitus est, miraculo similis fuit: scribit Aristoteles, id fieri naturaliter posse & aliquando contigisse.

Ein Vornehmer Philosophus vnd Medicus, gedencket auß dem Florentino Laudeno, daß eine Jungfraw/ als sie von Soldaten mit blossen Schwerten angefallen/ Blut geschwizet/ vnd darüber gestorben sey/ doch meinet er man könne durch Arzney helffen/ vnd erzehlt eben am solchen Ort ein Exempel/ eines/ der Blut geschwizet/ welchen der fürtreffliche Arzt/Rondeletius, wieder zu recht gebracht.

A. Marcellinus gedencket/ daß der Keyser Valentinianus über der Quaden Legaten/ sich so erzürnet habe/ daß er Blut geschwizet/ vnd darüber des Todes verfahren

sey.

Luth. Tischreden tit. 48. vom Tode.

Aristot. l. 3. de hist. anim. c. 19. & de part. Animal. l. 3. c. 5.
Andr. Libavius in singular. part. 2. tract. 5. de metamor. sang.
A. Marcellinus C. 9.

Christliche

Aristot. 1.3.
de histor.
animal.
c. 19.

Tischr. Zit.
26. von An-
fechtung /
pag. 2. 3. 4.

sey. Aber an diesem Ort / bey Christo dem HERRN /
ists viel ein höhers Werck gewesen / weil die mehr als Cent-
ner-schwere Sündenlast ihm diesen Schweiß ausgepresset.
Sie sagen / es könne einer aus natürlicher Complexion
Blut schwitzen / wenn er subtil Blut vnd dünne Haut ha-
be / weil das nichts anders sey / als serum sive pars aquosa
sanguinis, eine dünne düsterige feuchtigkeit im Blut : Da
denn ex ingenti anxietate, aus allzu grosser Bedrängung
leicht etwas von Blut sich mit heraus dringen kan. Denn
die Angst inflammiert vnd extenuiert, entzündet vnd
zutheilet das geblüht / vnd sonderlich / wenn die andere
Feuchtigkeit schon ausgeschwizet / da sonst / wann keine
Milch mehr in den Brüsten der Seügammen ist / pflege
Blut aus denselben heraus zu fließen.

Man findet in keinen Historijs gentium, hat Lutherus
gesagt / wie in seinen Tischreden zu lesen / das ein
Mensch also sehr betrübt were worden / das er Blut
hette geschwizet / darumb ist eine wunderbahre Historia,
Es kans kein Mensch verstehen / was der Blutige
Schweiß sey / vnd das der Dominus Gratia & Ira, vi-
ta & mortis, soll also schwach sein / vnd so hoch betrübt
werden / das er bey den armen Sündern solatium suchen
muß / vnd sagen : Ach lieber schlaffet nicht / wachet
doch / redet doch mit einander / auff das ich höre / das
Leute umb mich sind. Das heisset recht wie der Psalm
sagt : Minuisti eum paululum ab Angelis. Aber die
Sünde der ganken Welt drücken ihn also / vnd treiben
ihm den schweiß aus. Dawieder wird er gebetet ha-
ben ! Domine ne in furore tuo arguas me, nec in irâ
tuâ corripias me. Den schweren Psalm hat er herfür-
gezogen /

Leich Predigt.

gezogen / vnd werden viel Wort in dem langen Gebet
gefallen seyn.

An einem andern Ort / finden wir in Tischreden
Lutheri, diesen Bericht: es fraget einer vber D. Luthers
Tische / von dem Blutschwizen / vnd andern hohen vnd
Geistlichen Leyden / so Christus im Garten hette ausge-
standen. Da sprach D. Luther: das kan kein Mensch
wissen noch gedencken / was es für ein Leyden gewesen /
weñ auch ein Mensch anfienge / solches zu fühlen / so mü-
ste Er sterben. Ihr wisset / es sterben viel Leute ægri-
tudine animi. Oecolampadius vnd Carolstadius sind
also gestorben. Denn Oecolampadius hat gedacht /
Siehe / wie ist Zwinglius so jämmerlich vmbkommen / wir
haben das Spiel / vom Sacrament, miteinander angefan-
gen. Also hat sich auch Carolstad zu Tode gegremet /
denn die 3. Tage zuvor / che denn er gestorben ist / da
war in der Kirche zu Basel / in seinem Stuel / da er
hat pflegen inne zu stehen / ein grosser langer Man ge-
treten / hat drinne gestanden vnd predigt gehört. Die
nun neben demselbigen Stuel gestanden / die hatten nichts
gesehen / sondern weil Carlstad nicht drinne gefessen war /
hat sie gedaucht / der Stuel were ledig / aber die andern
Leute alle in der Kirche / hatten den grossen Mann in dem
Stuel gesehen. Wie nun Carlstad solches erfeyret / da
legt er sich nieder / vnd stirbt für Leyde / denn Herzeleid
ist der Tode selbst / wenn ein Mensch solte fühlen
solche Angst vnd Noth / als Christus gehabt / vnd solt die
Seele gleichwol im Leibe bleiben / vnd solches ausste-
hen / das were vnmüglich. Es müste sich Seele vnd Leib
scheiden. Christo ist allein müglich gewesen / darumb

Tischr. tit.
7. Von
HERN
CHRISTO
fol. 77.

Christliche

gehet ihm auch blutiger Schweiß drüber aus.. Es ist nicht allein eine grosse Herzens angst gewesen / (*ἀγῶνα ἀνιμίτμισ & πρῆσι ἀγῶστια*) sondern auch ein Certamen oder hefftiger Kampff / darinn Er vns zu gute vber wunden / vnd in solcher Tods Angst nicht vmbkommen ist / damit wir durch ihn auch vnser Tode-angst überwinden können.

Was Chri-
sti Blut-
Schweiß
vns nütze.

Wir werden jetzt bald sehen / was Christi Blutschweiß für herliche Operation vnd Wirkung habe? Es ist die grosse liebe des HERRN Christi hieraus zu spüren / der vns bis in den Todt geliebet hat. Aus gröffe des Feuers / wird edler Safft auß den Rosen heraus gebracht / also dringet das Feuer der Liebe Christi gegen vns / dermassen hindurch / das der köstliche Safft / welcher vnser Sünde reiniget / heraus Tröpfelt / vnd auff die Erde fället.

P. Jorda-
nes Theol.

Hier von kann auch der Tractatus Venerabilis ac devotissimi Patris Jordanis, ordinis Eremitarum sancti Augustini, von dem Bluttigen Schweiß / gelesen werden: (*Sed ego credo Evangelistas nihil proverbiale & similitudinarium, quod non ita fuerit in rescriptis de Domini passione. Alioquin tota passio Christi posset calumniari, per proverbiales & similitudinarias locutiones &c.*)

II.

Sudor
sanguineus
operatus
est. i.

Vors andere / was ist nun die Operation vñ Wirkung des Blutschweißes Christi gewesen? Antwort / Es hat der Blutige Angstschweiß des HERRN gewircket die Tragung vnd Abtragung der grossen Sünden Last / welche keine bloffe Creatur tilgen vnd abtragen

fön-

Reich Predigt.

können. Der Herr warff alle vnser Sünde auff Jhu /
22. Esai. 53. 5. Gott hilff mir denn das wasser ge-
het mir bisz an die Seele / 2c. ich muß bezahlen /
das ich nicht geraubet habe Ps. 68. v. 1. 6. Gott hat
den / der vō keiner Sünde wuste / für vns / zur Sün-
de gemacht / auff das wir würdē in ihm die Ge-
rechtigkeit / die für Gott gilt. Da ist Gott als ein
grosser Sünder gerechnet worden / wie Chrysostramus,
Theophylactus, vnd andere nicht schewen zu reden. Eum
qui nesciuit peccatum, inquit, & existentem ipsam-
met iustitiam, peccatum fecit: hoc est, QVASI PEC-
CATOREM condemnari permisit, &c. Iustum enim
inquit, fecit PECCATOREM, ut peccatores faceret
iustos. vnd Theophylactus: Perinde ac si peccator esset
is & maledictus &c. Lutherus redet gar Tröstlich / von
dem Blutigen Sünden strom in seinen geistlichen Lei-
den: Was wil ich mich zeihen? sagt er: Ja / was wil
meinen lieben HERRN IESUM CHRISTUM zeihen?
Er zittert vnd jaget / am Delberg / vnd ist ihm so Angst
, vnd bang / das er Blutigen Schweiß schwizet / dazu brin-
, get Jhu meine Sünde / die er auff sich geladen hatt /
, vnd so hart daran getragen. Darumb wil ich sie da lassen
, liegen / vnd gewis hoffen / ich komme für Gott vnd sein
, Gericht / wenn ich sol / so werde Gott keine Sünde an
, mir finden. Nicht der Meinung / als were ich from / vnd
, hette keine Sünde gethan / sondern das meine Gott selbst
, von mir genommen / vnd auff seinen Sohn geworffen
, hat / Es. 53. vnd kurz hernach braucht dieser Geistreiche Leh-
, rer / Lutherus, sehr tröstliche wort: Liegen nu deine Sün-
, de auff Christo / so sey in deinem Herzen zu frieden /

Peccatorū
expiatio-
nem.

2. Cor. 5. v.
21.

Chrysin
2. Cor. 5.
hom. 11.
Tom. 4.
f. 179.
Theophyl.
in 2. Cor. 5.

Luth. die
Predigt
vom Leiden
Christi
Haupt Po-
stilla.

Christliche

Sie liegen am rechten Ort / da sie hin gehören / auff
dier liegen sie nicht recht / den du vnd alle Menschen /
ja alle Creaturen / sind zu Schwach / das sie eine ein-
zige Sünde könten tragen / du müstest darüber zu Bo-
den gehen. Darumb lasse sie immer auff Christo lie-
gen / vnd schawe / wo er damit hinkomme. Mit ihm
bringet er sie ans Creuz / ja erstirbet darüber / aber am
dritten Tage lest ersich sehen / als einen HERRN v-
ber Sünde / Todt vnd Teuffel / den allemacht haben sie
an ihm versucht / vnd nichts ausgericht. Secundum vero
alios, supernaturaliter factum est, ut sanguis pro sudore
exiret sagt Lyra, ut sic Christus iam suum sanguinem
pro salute nostrâ effundere inciperet, dz ist / nach anderer
Meinung / ist es ganz ein über natürlicher Schweiß gewe-
sen / das Blut / an stad des Schweißes / heraus dringet /
das Christus also anfieng / sein Blut für vnser Heil zu-
vergießen? verba delictorum meorum / die Stimme
meiner Sünde. Davon H.D. Gesnerus kan gelesen werde.
Es hat der ängstliche Blutschweiß gewircket / die hin-
wegnehmung des Fluches des Gesetzes. Christus aber
hat vns erlöset / von dem Fluch des Gesetzes / da er ward
ein Fluch für vns. Chrylostomus, am ob angezogenem
Ort: Et quasi maledictum mori. Maledictus enim qui
pendet in ligno &c. Magnum est etiam peccatorem
existentem, pro quopiam mori: quando autem iustus
hoc patitur, & pro peccatoribus moritur, & non mo-
ritur solum, sed & quasi maledictus moritur; & non
maledictus solum, sed & multa nobis bona largitur,
quæ nunquam expectavisset, das ist / wie ein Fluch
sterben / den verflucht ist / der am Holtz hengt / denn
ein

Lyra in
Luc. 22.
fol. 968.

Pf. 22. v. 2.
v. Gesner.
in Pf. 22.
2. Maledi-
ctionis le-
gis sublati-
onem.
Gal. 3. v. 13.

Leich Predigt:

ein Gehencker ist verflucht bey Gott. Vnd Theophylactus sagt: permitte, ac si peccator esset is, & maleficus, inquit enim, execrabilis qui suspensus est in ligno, cum injustus reputatus est. Die Erde war verflucht / vmb des Menschen willen / wenn aber Christi Blut auff die Erde fleust / wird sie geheilet / vnd der Fluch von Ihr genommen.

Es hat dz schwere Blutschwitzẽ des Herren / Gottes Zorn vñ Grim gestillet. In me transferüt iræ tuæ, & terrores tui conturbaverunt me. Ps 88. dein Grimm gehet vber mich / dein schrecken drückt mich. Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Zwar / es kamen vber diese auch böse Zornige Thiere / vnd worden gebissen vnd verderbet / durch die krummen Schlangen. Doch bleibet der Zorn endlich nicht // Sondern worden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung / denn sie hatten ein Heilsam Zeichen / die eherner oder Kupffer rothe Schlange / die ein Fürbild war / des Blutschweisses des HERRN Christi.

Der Zorn bleibet entlich nicht / sondern Gott lest seinen Grimm fahren / wen wir das Heilsame Zeichen / Jesum den HERRN ansehen / damit der HERR beweiset / das er ist der Helfer aus allen vbel. Justinus Martyr sagt: Portentosa hæc videntur: serpens humana voce loquens Evam decepit, & serpens rursus alijs, solo aspectu salutem attulit.

Es ist ein sehr wunderlicher Wandel / die Schlange redet mit menschlicher Zunge / vnd betrüget Evam: vnd hingegen eine Schlange

D 3

bringt

2. Cor 5. v.

21.

Deut. 21. v.

23. Esa. 53.

III.

*Ira divine
translati-
nem.*

Ps. 88. v. 17.

Ps. 22. v. 2.

*in dial. cū
Tryphone.*



Christliche

bringt vns *Leu* vnd *Wohlfahrt* / durch blosses ansehen.

4.
Satanae
potentia
confractio-
nem.

Gen. 3. v.

15.

Joh. 12. v.

31.

Joh. 14. v.

30.

Es. 63. 1. sq.

Es haben die Blutstropffen des *N. Erren* / im *Garten* / des *Satans* Gewalt zerbrochen vnd zerstöret. Des *Weibes* Saamen sol der *Schlangen* den *Kopff* zertreten / vnd du solt *Jhn* in die *Versen* stechen. *Itzt* gehet das *Gericht* über die *Welt*. *Nu* wird der *Fürst* dieser *Welt* aus gestossen werden / *ic.* Vnd ferner. Es kömbt der *Fürst* dieser *Welt* / vnd hat nichts an mir / aber auff das die *Welt* erkenne / das ich den *Vater* liebe / vnd ich also thu / wie mir der *Vater* geboten hat. *Stehet* auff / vnd laffet vns von *hinne*n gehen. *Wer* ist der / so von *Edom* kömbt / mit röthliche Kleidern von *Bozra* / *ic.* *Ihr* vermögē od *Ihr* *Blut* ist mir auff meine *Kleider* gesprüht. *Nicht* das die *Hellischen* *Geister* *Warhafftig* *Blut* hetten / sondern es ist von gemeiner *Art* zureden genommen / das der *Siegs Fürst* mit *Blut* pflegt besprenge zu werden.

5.
Mortis
temporalis
& aeternae
de victio-
nem.

Rom. 6.

Os. 13. v. 14.

1. Cor. 15. v.

55.

Es hat der *Blutstrom* / so von dem *Leiden Christi* / im *Garten* geflossen / auch den zeitlichen vnd *Ewigen* *Todt* vberwunden *Rom 6.* der *Todt* ist der *Sünden* *Sold*.

Ero mors tua o mors, morsus tuus, ero inferne
Der *Todt* ist verschlungen in dem *Sieg* / *Todt* / wo ist deine *Stachel*? *Welle* / wo ist dein *Sieg*. *Aber* der *Stachel* des *Todes* ist die *Sünde* / die *Krafft* aber der *Sünde* ist dz *Gesetz*. *Gott* aber sey

danc̃

Leich Predigt.

danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch
vnsern HERRN Jesum Christum.

So ist nun nichts verdambliches an des-
sen / die in Christo Jesu sind.

Sonst sind auch viel andere Lehren / aus dem Blut-
schweiß Christi zu fassen / als das er warer Mensch / der
solche Angst hat Warhafftig gefühlet / vnd warer Gott /
der solches alles hat ausstehen können. Item / das Christi
geistlicher Leib / seine Kirche oder gläubigen / auch gleich-
förmig werden müssen seinem Ebenbilde / vnd er-
füllen / was noch mangelt an seinem Leibe / wel-
cher ist sein Geistlicher Leib. Welche vnd andere Nutz-
barkeiten / zur andern Zeit angeführet werden können. Der
Holdseelige / Liebliche Lehrer / Bernhardus, hat vom Blute
des HERRN Jesu / vnd wie er solches so reichlich
vergossen hat / seine andächtige Gedanken gehabt / das
er nemblich in der Beschneidung / sein Teures Rosin far-
ben Blut vergossen habe / darnach bey seinen ängstlichen
Schweiß im Garten / als sein Geistliches Leiden angegan-
gen / ferner in seiner Geißelung / in Darreichung seiner
Wangen / in durchnagelung seiner Hände vnd Füße / in
eröffnung seiner heiligen Seite. Andere / als Hugo, zie-
hen solch Blutvergossen / in engere Schranken / als das
er mildieglich fünffmahl Blut gelassen: erstlich / in der
Beschneidung / da er den ersten Angroschen / zu Erlösung
des Menschlichen Geschlechts / geliefert: In dem Bluti-
gē Garten schweiß: in der Abpeinschung oder Geißelung:
noch mehr / in der Krönung / zum letzten / in Eröffnung der
Heiligen fünff Wunden. Dem Hugoni folget ein an-
dächtiger Eremita, namens Pater Jordan, da er auch fünff

rationes

Rom. 8. v.
11.

Rom. 8.
Col. 1.

Christliche

rationes, oder bewegliche Ursachen anführet / warumb Christus sein teures Blut / in seinem heiligen Schweiß / habe sehen lassen. Prima est, secundum Augustinum, ad figurandum, quod de Corpore suo toto, quod est Ecclesia, manatura erant sanctorum martyria. (Sic enim Prosper insententijs Augustini, sent: 68. Orans cum sudore sanguineo, Dominus Jesus Christus, significabat de corpore, quod est Ecclesia, emanaturas, martyram passiones.) Secunda est, secundum Bedam, ut per terram sanguine irrigatam declararetur, terrenos homines sanguine suo redimendos. Tertia est, secundum glossam, quia orans pro Apostolis sanguinem sudavit, ut declaret, se effectum suæ precis obtinuisse, ut fidem discipulorum, quam terrena ad huc fragilitas arguebat, suo sanguine purgaret, & quicquid illi scandali de morte ejus pertulissent, hoc totum ipse moriendo deleret. Quarta est, secundum glossam, ut totum mundum peccatis mortuum ad vitam resuscitaret: ideo sudorem suum sanguineum ad terram decurrere volebat. Quinta ratio potest esse, propter excessivum amorem, & ardentissimum desiderium, quo aestuavit, pati pro nostrâ salute: juxta istud, quod ipse prius dixerat Luc. 22. Desiderio desideravi hoc Pascha manducare &c.

III.

Endlich / haben wir in Acht zu nehmen / applicatio-
nem, die Gemeinschaft oder Niessung dieses Blutschweiß-
ses des HERRN / wie wir uns solches theilhaftig machen
können. Im Bapstum lehret man / der Mensch müsse

sich

Leich Predigt.

sich Peitschen / Rißen vnd Blutrünstig machen / so kömte man in die Gemeinschaft des Leydens vnd Blutes Christi Jesu. Höret wunderbare Sachen! Ludovicus de Ponte bringet diesen Land vor: Aus Christi Exempel / lerne die Art vnd Weise / wie du für deine Sündigung thun sollest / nemlich das du durch Striemen vnd Wunden deines Leibes / der Seelen Wunden heilest / &c. Christus ist verwundet / zerschlagen vnd gezeisset / vmb vnser über-tretunge willen / du must auch verwundet / zerschlagen vnd gezeisset werden / vmb deiner Mißhandlung willen. Was da mangelt an Christi Leiden / das ersetze an deinem Leibe [Ex Christi exemplo discite modum, quo satisfacere te oporteat pro peccatis tuis, ut scilicet, per vulnera Corporis medearis vulneribus mentis &c. Christus vulneratus, attritus & flagellatus est propter iniquitates nostras, te etiam vulnerari, atteri & flagellari oportet, propter iniquitates tuas. Adimple ea, quae desunt passioni Christi in tuo corpore] Gretserus lib. 2. de disciplina Cap. 8. Das Blut / welches aus Liebe Christi / vnd herzlichem verlangen Busse zu thun / durch disciplin, (das ist / durch Geißelung /) vergossen wird; büßet oder tilget die Sünde / vnd zerstöret das Reich des Teuffels / kräftiglich [Iste sanguis, qui Christi amore, veroque desiderio agendi penitentiam, effunditur per disciplinas, & peccata expiat, & regnum Diaboli potenter destruit] Ferner / saget Gretserus: In der Disciplin, oder Geißelung / werde Christo / Blut für Blut gegeben [in disciplinis Christo sanguinem pro sanguine reddi] Noch mehr / der wohlbekandte Jesuit Gretserus, schewet sich nicht zu schreiben / das durch solche Leibeszüchtigung / das Opffer Menschli-

Conf.
Gerh.
T. 4. 3.

Zeaman
ex.

lib. 2. c. 2.

Gretf. in
Prad. va-

Ⓔ

ches

Christliche

pulante
lib. 2.

3. Mos. 19.
v. 28.

3. Mos. 21.
v. 5.

5. Mos. 14.

Geschicht. a
15. 90.

ches Leibes/unsichtbar vermischet werde/ mit dem einigen
Opffer / das auff dem Altar des Creuzes aufgeopffert
worden ist [quod per eam humani corporis victima,
illi unico sacrificio, quod in arâ Crucis oblatum est, in-
visibiler permiscetur] Das seind ja grobe Grumpen/
das sind ganz unbekandte Mittel/ für die Sünde zu büßen.
Die H. Schrift hat solche Heydnische vnd Baalische
Gottesdienst/ solch eigenwilliges Blut vergiessen / als ei-
nen Abscheu verboten. Ihr solt kein Mahl umb ei-
nes Toden willen/ an eurem Leibe reißen/ Noch
Buchstaben an euch psetzen/ denn Ich bin der
HERR. Er (der Priester) sol auch keine Platten
machen auff seinem Haupt/ noch seinen Bart
abscheren / vnd an ihrem Leibe kein mahl pset-
zen. Ihr seyd Kinder des HERRN/ Ihr
solt euch nicht Mal stechen/ noch kahl scheren ü-
ber den Augen / über einen Toden/ denn du bist
ein heilig Volk / dem HERRN deinem Gott.
Vnd der HERR hat dich erwahlet / das du sein
Eigenthum seyest / aus allen Völkern/ die auff
Erden sind.

Diese stellen aus GOTTES Wort führet
der sehr gelehrte Professor, Joh. Gerson an/ in seinem Tra-
ctatu, wider die Sect der Flagellanten, ann. 1417. im weh-
renden Concilio zu Costniz / vnd saget: Die Lehre Christi/
sey voller Liebe / oder sey ein Gesetz von der Liebe / wel-
che der HERR / wie Augustinus saget/ mit wenig Sacramen-
ten oder Geheimnissen angestellet. Doher strafft Er die
jenigen/ die Sie mit Knechtischen Bürden vnd Lasten drü-
cken / weist sie auff den Spruch Petri/ im 15. Cap. der A-

postel

Leich Predigt.

postel Geschicht: Was versucht ihr denn nu GOTT/
mit auffiegung des Jochs/auff der Jünger Näl-
se/Welches weder vnser Väter / noch wir ha-
ben mögen tragen? O piū verbū! certē verbū omni
acceptione dignissimū! O ein gütiges Wort! Sein wort
das gewißlich war/vnd wohl in acht zu nehmen ist! Die
Baals Pfaffen haben Blut vergossen / vnd die Teuffel
sind begierig des Blutes / fürnemlich Menschenblutes.
Ein Gesetz/je vnbillicher es ist / vnd den Teuffeln angene-
mer / jesch irffer vnd bitterer es ist. Das erscheinet aus
den Exempeln/ die ihre Söhne vnd Töchter den Teuffeln
schlachteteten/ vnd opfferten. Daher sagt der H E R R :
Ihr werdet frembden Göttern dienen/ die euch nicht Ru-
he lassen werden. E H R I S T U S aber / inhalts des obigen
Spruches Petri/hat vns aus Gnaden Selig machen wol-
len, sein Blut/ so Er vergossen hat / durch welches er vns
gemacht ist von G O T T / zur Weißheit / Gerechtigkeit/
Heiligkeit vnd Erlösung. Das Gesetz E H R I S T I ist völlig
vnd überflüssig/von den Aposteln/vnd H. Lehrern gegeben/
vnd man findet doch nicht / das solche Newerung der Fle-
geler/oder Weisscher weren auffgebracht worden / sondern
Sie sind vielmehr gestraffet vnd verworffen / als aus wel-
chen die Christen könten geergert werden / wie auch die Jü-
den/Saracenen, vnd Heydnische Leute/von der Christli-
chen Religion abgehalten/als welche so wiederig/so hart/
vnd in Blut auffgezogen / nicht in Gnade vnd Barmher-
zigkeit. Man besche den Gerson weiter/in obgemeltem
Tractatu, wie auch den Albertum Cranzium, lib. 9. Me-
trop. c. 44. das er von den Flagellanten Orden saget/das
auch der Teuffel seine Märterer vnd Blutzeugen habe.

Christliche

Vnd das die Flagellanten, in schreckliche irrthum gerathen/ist aus dem Chronico Sebastiani Franci zu sehen/auch aus dem Jesuiten Pazmano lib. 9. hodeget. cap. i. Flagellantes fuisse ab Ecclesiâ damnatos, non quod seiplos flagellaverint, sed ob multas alias hæreses, quarum una fuerit, sanguine nos baptifandos, interventu videlicet flagellationum. Sie haben gelehret/man müsse mit Blut getauffet werden/nemlich durch solch eigen Peitschē vnd Geißeln. Solche irrthum erfolgen/wenn man nicht auff dem Wege Gottes bleibet/sondern aus eigener Andacht/mehr thun wil/vnd es besser/andächtiger/hitziger machen // als vns Göttliche Majestät vorgeschrieben. Die ganze H. Schrift weiß von keinem anderen Mittel // als dem Glauben: Also hat GOTT die Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Sohn gab/auff das alle/die an ihn glauben/nicht verloren werden // sondern das Ewige Leben haben. Der Glaube/der Glaube/welcher Gottes gabe ist/nit vnser Peitschē/welchs Menschlicher überwis ist / muß vns erhalten. Wir werden ohne verdienst gerecht/auff seiner Gnade/durch die Erlösung/so durch Christo IESU geschehen ist/welchen GOTT hat fürgestellet/zu einem Gnadenstuel // durch den Glauben/in seinem Blut // damit er die Gerechtigkeit/die für ihm gilt/dar biete/in dem // das er Sünde vergibt/welche bisz anher blieben war/vnter Göttlicher gedult/auff das er zu diesen zeiten/dar böte die Gerechtigkeit// die für ihm gilt. Gottes augen sehen auff den Glauben. Diese alle sind gestorben im Glauben/vnd haben die verheißung

Joh. 3. v.
16.

Rom. 3.
24. 25.

Ebr. 11. v.
13.

Leich Predigt.

sung nicht empfangen / sondern sie von fernem gesehen / vnd sich der vertröstet / vnd wol benügen lassen / vnd bekandt das sie Gäste vnd Frembdlinge auff Erden sind. Durch den Glauben / haben die heiligen Patriarchen überwunden / durch den Glauben haben Sie wider Sünd / Tod / Teuffel vnd Helle gesieget ; nicht durch ihr Menschen Blut. Womit sol Ich den **HERREN** versühnen ? Meinest du der **HERRE** hab gefallen / an viel tausend Wiedern ? Oder am Dele / wenns gleich vnzehliche Ströme voll wehren ? Oder / sol ich meinen ersten Sohn / für meine übertretung geben ? oder meines Leibes frucht / für die Sünde meiner Seelen ? Es ist dir gesagt / Mensch / was gut ist / vnd was der **HERRE** von dir fodert / nemlich **GOTTES** Wort halten / vnd Liebe üben / vnd demütig sein / für deinem **GOTT**. (Luth. in marg. **Gottes** Wort halten / das ist / Glauben / Lieben vnd Leiden.)

Vnd abermals lesen wir im Johanne : Wer an den Sohn gläubet / der hat das ewige leben / wer dem Sohn nicht gläubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet über Ihn.

ωρ̄ινα διδωσι πατ̄ρη, πᾱις κ̄τισατο, πνε̄μα δ' ἐρείδει,
δεξαμένη π̄σις, χειρ̄ μόνη, ἔργα λαλε̄ι.

Dat genitor, meruit genitus, firmitque salutem

Spiritus, una fides hanc capit, acta probant.

Wen dieses / ward auch im Bildniß des Ehrnen Schlangens, welches angesehen werden mußte / abgemah-

Mich. 6. v.

6. 7. 8.

Joh. 3. v. 3.

Christliche

4. Mos. 21.
v. 8.

let. Da sprach der *YHWH* zu Mose: Mach dir ein Ehrne Schlange/ vnd richte Sie zum Zeichen auff. Wer gebissen ist/ vnd siehet Sie an/ der sol leben. Da macht Mose eine Ehrne Schlange/ vnd richtet Sie auff zum Zeichen/ vnd wenn jemand eine Schlange beiß/ so sahe er die ehrne Schlange an/ vnd blieb leben. Vnd Christus sagt: Gleich wie Moses/ *zc.* auff das alle die an Ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Ebr. 11. v.
6.

Vnd also erhellet auch hieraus / das ohne dem Glauben/ keine application eines Verdienstes *CHRISTI* Jesu sein kan / wie dann ohne dem Glauben unmöglich ist / *GET* gefallen. Darumb hat Franciscus Puccius einen grossen irthum gehabt/ das alle Menschen/ ob sie gleich nichts von *CHRISTO* wüsten/ wenn sie nur ein Erbar/ vngescholtenes Leben führeten/ möchten dz Kleinod der Seligkeit erlangen. Fidem salvantem in unum Deum creatorem esse naturalem, & omnibus hominibus communem: & tali fide naturali & notissima Patres priscos justificatos esse asserit: & omnes illos, qui pro hac generali, & omnibus communi fide obscuram spem antiquorum, ex promissionibus acceptam, pro Patrum fide justificam accipiunt, toto caelo errare. Neque simplicem ignorationem & incredulitatem Evangelij, ac defectum Baptismi, ubi non sit scelus, cuiquam ad salutem obesse. Singulos, qui naturali fide, verè Deo fidunt & adhærent, divino afflatu animari, & cum ingenuis Christianis consentire: implicitè, cum non explicantur: explicitè verò, cum explicantur mysteria, unum quemq; hominem

Vide Centuriam 16.
P. Oslandri.

cujus-

Leich Predigt.

cujuscunq; sit religionis, modò homo sit, sine speciali Domini gratiâ salvari posse: modo non extremè sceleratam, & omnino beluinam, naturæ & Deo repugnantem vitam, ducat: modo tales humani sint, & benefici erga alios homines. In singulis hominibus esse hypostasim, sive substantiam saluificæ fidei: ac proinde omnes aptos esse natos ad vitam æternam. Hominem, etiam post lapsum generis humani, habere naturaliter tantas vires humanas, ut possit resistere Diabolo, & vitam æternam consequi. Peccatum nullum esse, nisi voluntarium: & peccatum Originis, non esse peccatum, sed fomitem: nec primos parentes esse spoliatos donis & beneficijs, quibus ab optimo Creatore ornati fuerant. Hæc atq; similia opinionum impiarum portenta, Puccius, in libello suo, evomuit: & centum atq; viginti rationibus palliare conatus est: adductis SS. dictis, à se monstrôsè depravatis, & jaetatione consensûs Patrum, quem meretriciâ fronte mentitus est: adduxit etiam de suo, rationes quasdam carnales, è suo cerebro fanatico de promptas, rationi humanæ consentaneas. Nicht allein der Franc. Puccius, sondern auch viel andere Scribenten, haben ausgegeben/ das die/ so nur ein erbar Leben geführet/ ob sie gleich E. Christum nicht erkennen/ oder an Ihn geglaubet/ der ewigen Seligkeit haben theilhaftig werden können. Man besehe Zvinglium in Fidei expositione, ad Christianum Regem in Gallia. Aber Lutherus, in seiner letzten Bekentniß/ von des HERRN Abendmal/ und über das 47. Cap. des ersten Buchs Mose/ hat aus

*Broch. p.
14. Tom. 2.
Schlûf. lib.
306. part 3.*

*8. Jen. und
über das*

Got

Christliche Reich Predigt.

47. Cap.
des 1.
Buchs
Mose.

v. Theolog.
Schlüf.
selb. lib. 4.
fol. 306.

Gottes Wort dieses liederliche Fürgeben widerleget.
Des Zwinglij Eydam/Rodolphus Waltherus, hat sich
seines Schwieger Vaters angenommen/ vnd seine böse
Sache/ettlicher Massen bescheinigen wollen. Es ist ihm a-
ber von dem Vornehmen Theologo, D. Johanne Wi-
gando, zur gnüge begegnet/vnd das Heydnische fürgeben
verweist worden. Davondenn in einer absonderlichen
Predigt nach der lenge zu handeln were.

Wir dancken dem HERRN JESU Christo/
für alle seine Angst vnd Schmerzen/ für alle seine Pein
vnd Noht/ die er vns zu gut hat ausgestanden.

D hilff/ Christe GOTTES Sohn/
Durch dein bitter Leyden/
Das wir dir stets vntertan/
All vntugend meiden/
Deinen Todt vnd sein Ursach/
Fruchtbarlich bedencken/
Darfür / wie wohl Arm vnd Schwach/
Dir Danck Opffer schencken /

Gnung zu diesem mahl.

Curri-

Tauff.

Curriculum vitæ.

DIE seelig verstorbene Frau Magdalena Ostermannin ist zu dieser Welt geboren in der wohlbekanten Stadt Meissen/im Jahr Christi 1602. den 3. Monats tag Julij / des Nachts 3. viertel auff 12. Uhr / von Christlichen wolbenamten Eltern. Dero lieber Vater ist gewesen der Ehrveste Vor Achtbare vnd Wohlgelarte Herr Andreas Tuchscherer / vornehmer Advocatus zu Meissen : Die Frau Mutter die Erbare vnd Viel Ehrentugentsame Frau Maria Köhlingin / des Ehrenvesten / Vor Achtbaren vnd Wohlgelarten/ Herrn Sigmund Köhlings Churf. Sächs. Amtschössers zu Freybergk eheleibliche Tochter. Von diesen ihren lieben Eltern ist sie zur heiligen Tauffe alsobald befördert / vnd folgendes zur Gottesfurcht vnd allen Christlichen Tugenden / bevorab fleissigen gebeth / wol erzogē wordē. Vnd die weil sie von Gott mit einem guten Verstande vñ feiner geschickligkeit sonderlich begabet gewesen / hat sie bald von Kind auff bey ihren lieben Eltern / wie auch sonst bey männiglichen Ihr sonderliche gunst erwecket / daß / ob ihr zwar ihre liebe Mutter allzu früh durch den zeitlichen Todt entrücktet worden / Sie dennoch sich durch güttigkeit der natur vnd fleissiges Gebeth fast selbst zu ziehen / vnd in alles gar wol zu finden gewußt.

Als sie erwachsen / hat ihr Herr Vatter bewilliget / daß sie auff begehren Ihrer lieben Schwester Frauen Si-

S

byllen/

Lebensz

byllen / Herrn Jeremias Beinsterzens / damals dieses
orts / iho aber zu Stockholm in Schweden bestellten Stuel-
schreibers vnd Rechenmeisters Ehelicher Hausfrauen /
sich zu ihr anhero begeben / Nach dem sie aber kaum zwey
Jahr sich bey ihr in aller still vnd frömmigkeit auffgehal-
ten / hat sie Gott der Allerhöchste herfürgezogen / vnd sie
mit einer stattlichen vnd vornehmen heyrath versehen / in
dem sie auff beschehenes Christliches ansuchen / dem weit-
berühmten vnd sehr hochverdienten Professori vnd Senio-
ri dieser ganzen Universtät / Herrn M. Erasmo Schmi-
den / damals Witbern / am 18. Novembris Anno 1623.
ehelich anvertrauet worden. Mit welchem sie eine recht ge-
wünschte vnd friedliche ehe in die 14. Jahr lang besessen.
Masset Ihr der seelige Herr M. Schmiidt daß rühmliche
Zeugnüß hinterlassen / daß er in seinem hohen Alter / bey
seinen vielfaltigen harten Kranckheiten / eine unverdrosse-
ne treue wärter- vnd pflegerinn / vnd grossen trost vnd bey-
stand an Ihr gehabt / also / das er solches nicht gnugsam
wider zu vergelten vermöchte. Als aber solcher Ihr Herr
Ehewirdt am 4. Sept. Anno 1637. seelig verstorben /
hat sie sich anderweit mit dem jeso hochbetrübten Witber
Herrn Johann Ehrenreich Ostermannen Græcæ Lin-
guæ Professore Publico allhier / am 11. Sept. Anno 1638.
vereheliget. Mit deme sie dann wiederumb in einer höchst-
erwünschten Ehe vnd liebe diese 9. Jahr über bis anhe-
ro gelebet. Vnd betrauret sie gedachter Herr Witber vmb
so viel desto herzlicher vnd wehemütiger / je mehr er befin-
det / daß er an solcher seiner seeligen Hausfrauen verlohren.

Dann

Lauff.

Dañ er Ihr dieses mit wahrhafftigem ruhm nach gedēcket/
daß er an Ihr eine treue Vorsorgerin/eine verstedige Hauß=
halterin/vnd eine emsige Beterinn gehabt. Dann wie
sehr sie je vnd allezeit für Ihn gesorget/hat sie auch in dieser
franckheit zur gnüge erwiesen/vnd von Gott jederzeit nicht
mehr gewünschet/als daß nach dessen gnädigen willen sie
ihn nur nicht franck sehen/vnd ihn an ihrer gesundheit dis=
fals über heben möchte: welches auch von Gott sie erhal=
ten. Wie weißlich vnd mit grosser vorsichtigkeit sie ihre
Haußhaltung geführet/ist bekant/kann auch mit wenigen
nicht gemeldet werden. Vnd wie ohne fleissiges Gebeth
nichts von Gott gesegnet wird/Also hat sie des Morgens
früh/so bald sie auffgestanden/ihr Gesinde in die Stuben
erfordert/vñ zu förderst ihnen ehliche Gebete/sambt zweyen
Capiteln der heiligen Schrifft (worbey sie sich der Wei=
marischen Bibel sonderlich gebrauchet) nebenst einer Psal=
ter Predigt / laut fürgelesen/vnd einen oder mehr geistliche
Gesänge gesungen/Auch zimlich es geeiffert/wann eines
oder das ander sich nicht darbey einstellen/vnd entschuldi=
gung mit der arbeit einwenden wollen. Wie sie dann im ü=
brigen so Abends als des tages über / so viel sie nur der
Zeit nach vermocht/in Geistlicher übung sich befunden/ih=
re gewisse Betstunden gehalten/vnd darneben die liebe Kir=
che/wann sie nicht ihrer Schwachheit wegen darvon abge=
halten worden/daß sie dann offte herzlich beklaget / jederzeit
gerne besuchet. Ist ihr auch darauff alles/was sie in ihrem
leben nur angefangen zu thun vnd für zu nehmen/alücklich
vnd geschwindt von statten gegangen. Also / daß ihr lieber

Lebens

Haus wirdt mehrmahls gesaget / vnd nochmahls bekennet /
Gott habe ihn durch ihre unverdrossene hand vnd fleissiges Gebet in viel wege gesegnet.

Gleichwie aber nun also die seelig verstorbene in zween wolgelückten Eheständen gelebet / Also hat sie Gott der HERR / zwar mehr nicht / dann mit zwo Töchtern erfreuet / Einer Mardalenen / aus erster / vnd Annen Margariten / aus anderer Ehe / welche aber beiderseits ihrer lieben Mutter in der sterblichkeit fürgegangen.

Von ihrem leben vnd wandel ist unnötig viel zumelden / sintemal allbereit darvon etwas gedacht / vnd jedermanniglich gnugsam bewust ist / das sie gegen Gott bußfertig / mit ihrem Nächsten vnd Nachbarn verträglich / vnd in ihrem Hause weißlich gelebet / auch sich gegen männiglich gebührend freundlich / vnd nach gelegenheit der zeit vnd zulassung ihrer gesundheit / frölich erwiesen. Inmassen sie dann vor sich eines munteren vnd scharffsinnigen gemüths gewesen / welcher reden vnd gebeyden sich jederzeit wol gefüget / das es / die es gehöret / leicht belüsten können. Wie sonst neben fleissigem grhöre Göttliches worts / des heiligen Nachtmahls sie sich allezeit mit tieffer andacht vnd grosser begierde gebrauchet / Also hat sie sich je vnd allewege mit herzlicher bereu- vnd beweining ihrer sünde darzu wol fürbereitet / vnd des teuren verdiensts vnd blutvergissens vnser Erlösers Jesu Christi festiglich getröstet. Im übrigen aber hat sie das vnrecht von natur allezeit gehasset / vnd nicht vertragen / noch bescheinigen oder vermanteln können / Sondern es frey gesaget / wo es etwa die noth-

curffe

Lauff.

turfft erfordert: so aber offte mit hindansetzung ihrer gesund-
heit geschehen / wiewol ihre continuirliche vnpäßlichkeit/
so ihr wenig geglaubet oder angesehen / viel darzu geholffen.
Dann ihre Kranckheit nun / vnd seeliges ableben belangen-
de / hat sie viel Jahr hero grosse beschwerung an der Milk
befunden / darzu auch entlich das reissen der glieder / nebenst
dem Steine gekommen / An welchen allen sie offte harte
darnieder gelegen. Wie dann auch mit Hautwehe sie der-
massen gar vielfältig beleget gewesen / das sie ganz ohn-
mächtig darüber geworden / Bevorab / weil sie sich jederzeit
sehr hart gewehret / vnd vnter so vielen beschwernüssen meh-
rentheils herum gegangen / vnd das ihrige aller orten vn-
nachlässig verrichtet. Welches bey vielen zwar die gedan-
cken erwecket haben mag / es sey ein gestelltes vnd ange-
nommenes franck sein / Alleine haben es die jenigen besser
gewust / so stets vmb die verstorbene gewesen / vnd hat es ley-
der der ausgang wol gegeben. Für 8. Wochen hat sie sich
ganz vnd gar bettlagerig gemachet an engbrüstigkeit vnd
schwerem Athem / worüber sie allbereit über zwey Jahr he-
ro geklaget / vnd hat sie solche ganze Zeit über stets beschwe-
rung auff der brust vnd am Herzen empfunden. Ob nun
zwar Ihr lieber Ehwirdt / wie in allen ihren vorigen
franckheiten / also auch jeko nichts an den köstlichsten vnd
bewertestē Arzneyen ermangeln lassen / vnd allen Mensch-
vnd möglichsten fleiß bey der Cur vnd wartung angewen-
det / Ob durch Gottes gnade auch dieses Lagers sie her-
wieder auffzubringen sein möchte / So hat doch dem All-
mächtigen Gott ein anders in seinem allein weisen rathe ge-

Lebensß

fallen/in deme zwar es sich anfangs zu etwas enderung an-
gelassen / dannenhero auch der Herr Witber seiner not-
wendigen geschäfte wegē off wenige tage verreiset/vnd als
immittels die Kranckheit sich wieder fundē/vnd viel heffti-
ger worden/ über 3. Wochen hernach durch fleissiges vn-
nachlässiges appliciren der verorneten Unguenten / der
Athem sich gar fein wieder gefunden / vnd die brust bez-
schwerung nachgelassen / Aber hingegen die mattigkeit
(weil bevoorab schon lang zuvor vnd domals Sie wenig o-
der nichts von speisen geniessen können) dermassen über
hand genommen / daß unmöglich gewesen / die kräfte zu
wieder bringen. Als sie demnach wol vermercket / daß ihr
Stündlein vnd von dem Allerhöchsten gesetztes ziel für-
handen/hat sie sich von der Welt gänzlich ab-vnd zu dem
allein gewendet/in dessen hand ihr Leben vnd Tage gezeich-
net/darauff täglich gebetet/Christus der ist mein Le-
ben / Sterben ist mein gewinn / Dem thu ich
mich ergeben / mit freud fahr ich dahin. Mit
freud fahr ich von dannen/ zu Christ dem Bru-
der mein/auff daß ich zu ihm komme / vnd ewig
bey ihm sey. Hilff daß ich an dir klebe / wie ei-
ne flett am kleid/vnd ewig bey dir lebe / in der
Himlischen Frend. Zu förderst aber hat sie sich 3. Wo-
chen für ihrem seeligen abschied nochmals mit dem heilsa-
men Leib vnd Bluth des HERRN / durch ihren lieben
Herrn Beicht Vatter versehen lassen / der sie vnterschied-
lich darauff besuchet/vnd aus Göttlichen worte Ihr trost
zugesprochen. Was es für grossen nutz im sterben brin-

ge/von

Lauff.

ge/von Kind auff zu schönen geistlichen gesängen vnd erlernung feiner Sprüche Göttliches worts gewehnet werden/hat sich allhier auch gefunden. Dann mit was herzens andacht die seelig verstorbene/so oft sie krank darnieder gelegen/ vnd bevorab jeso zu letzt/ dergleichen sprüche vnd gesänglin in grosser anzahl/ganze stunden lang an einander/auszwendig daher gebetet/ Vnd wie sie die geseklein aus vnterschiedlichen geistlichen Liedern/garfüglich aneinander zuhangen gewust/ gleichsam es ein einziges langes Lied oder gebeth were/ist mit wenigen nicht zubeschreiben/ sondern sich vielmehr/ beides über das statliche frische gedächtnuß/ als auch über die so artige zusammenfügung hochzuverwunden gewesen. Vnd hat sie mit dergleichen beten manche liebe Nacht dahinn gebracht. Ist auch/ weil sie die allerfernhaftesten vnd durchdringeste Gesäße vnd Sprüche darzu gebrauchet/ ohne sonderbahre bewegung von andern nicht mit anzuhören gewesen. Ihrem lieben Ehrwirdt/den sie stets umb sich begehret/ in meinung/ihre beschwerung dadurch gar viel erleichtert wurde/auch sie bereiter zum Sterben sey/wann sie Jhn bey sich hette/ demselben hat sie herzlich für geleisteten treuen beständigen beystandt gedancket/ vnd den jenigen Seegen ihme hingegen gewünschet/welchen Jhr GOTT in allen Ihren thun vnd fürnehmē jeder zeit so gnädiglich bey ihrem leben widerfahren lassen. Am heiligen Michaelis Fest hat sie sich der lieben Englein mit den worten selbstn erinnert: Wann wir stehn in der grösten gefahr/nehmen die Engel vnser war/ vnd wehren dem alten Drachen:

Des

Lebensß

Des dancken wir dir **HERREN** **IESU** **CHRIST** / das du vns solche Wächter giebst / die vns halten in hute: das vns der Feind nicht übereil / vnd in vns schieß sein giftig Pfeil / bewahr vns durch dein blute. Etwan 10. tage für ihrem abschiede / als ihre beschwerung ihr wieder zimlich zugesetzt / vnd sie den gesang / weil zu singen sie des Ahtens wegen nicht wol vermocht / für sich angefangē zu beten / Wann wir in höchsten nöthen sein / vnd wissen nicht wo aus noch ein / etc. hat sie vnter dem nur angefangenen Beten / vnversehens geschwinde aus dem Bette geeilet / ist also bald auff die Erde mit ihren knien gefallen / vnd hat beide hände gen Himmel auffgehoben / vnd den gesang also auff den Knien liegend mit grosser heisser andacht / wiewol es ihr sehr sawer geworden / ganz ausgebetet. Wann eine Nacht / die sie durch gewachet (dann sie auch gar nicht schlaffen können) wieder dahinn / vnd der Morgen herzu kommen / hat sie offte gesagt / Ich habe der elenden Nachte so viel / spricht Job. Summa / der Mensch hat weder rast noch ruh / So lang er lebt auff Erden / Bisß das er thut sein Augen zu / allsdenn wills besser werden. Wann auch die vhr des Nachts vnd Tags etwan geschlagen / hat sie darbey geseuffzet / Ach **HERREN** verley mir eine seelige stunde zu Leben vnd zu Sterben. Ich hebe meine Augen sehnlich auff / vnd seh die Berge hoch hinauff / bisß mir mein **GOTT** vons Dimmels thron / mit seiner Hülff zu staten komm. **HERREN** **IESU** **CHRIST** /

groß

Lauff.

groß ist die noth / darinn ich jetzt thue stecken /
Ach hilff mein allerliebster **GOTT** / schlaff
nicht / laß dich erwecken / **DEIN** **IESU** **CHRIST** /
das elend mein / thu gnädiglich ansehen / durch
die heilig fünff Wunden dein / hör mein Gebet
vnd flehen / welchs Tag vnd Nacht mit Angst
vnd Schmertz / zu dir ausgeußt mein traurigs
Hertz / Ach laß dichs doch erbarmen. Nach
dem dann die kräfte sich nach vnd nach je mehr vnd mehr
verliehren wollen / auch der Mund vnd Hals ihr zimlich
drucken worden / hatt sie gesagt / Ach ich kan nicht
mehr laut beten / Ich seufftze nur / Ich girre wie
eine Taube / vnd winsle wie ein Kranck vnd
Schwalbe / meine Augē wollē mir brechē / sagte
Dizkias. Ach mein Eingeweide verdorret / dei-
ne Pfeile / **DEIN** / stecken in mir / vnd deine Hand
drücket mich / Alle deine Wellen vnd Wasserwo-
gen gehen über mich / das hier eine tieffe / vnd da
eine tieffe brauset. Meine Gebeine verschmach-
ten / wie es im Sommer dürre wirdt / Es ist kein
safft in meinem Munde. Ach heiliger **DEIN** **GOTT**
GOTT / heiliger starcker **GOTT** / Heiliger barm-
hertziger Heylandt / Laß mich nicht versinken /
in der bittern Todes noth. Du bist ja mein Fels /
mein Wort / mein Schildt / mein Krafft / sagt
mir dein Wort / Mein Hilff / mein Heil / mein
Leben / O wahrer **GOTT** / eile bald mich zuer-
retten / Hilff mir auß meinen nöthen. Weil du
mich lieber **DEIN** / ich bin sehr matt vnd

G

schwach /

Lebens

schwach / Mein Hertz betrübet sehr / leidet groß
vngemach / Ich / Ich bin von seufftzen müde /
hab weder krafft noch macht / vnd wie die worte fer-
ner lauten. Bey ihrem Leben hat sie offte des Morgens/
wann sie auffgestanden / im Munde pflegen zu führen /
Ey Mensch / du edele Natur / O vernünfftige
Creatur / sey nicht so verdrossen / du weißt nicht
wann der **HERRE** kommt / den er dir keine Zeit
bestimmt / sondern stets heisset wachen : Dessen
hat sie sich am 11. Octobris 3. Tage für ihrem ende / des
Morgens früh auch wiederumb erinnert / vnd darauff ge-
sagt / Ach komm doch **HERRE** **JESU** / komm
doch / vnd hilff mir auch hindurch vmb deines
bitteren Leidens willen. Eben selbiges nach mittags
vmb 3. Uhr / alls ihr vnterschiedliche Gesänge vnd Gebete
fürgelesen worden / vnd vnter denselben / Wenn mein
Stündlein fürhanden ist /c. Hat sie bey den worten /
Gedencken wil ich an deinen Todt / **HERRE**
JESU deine Wunden roth / die werden mich er-
halten / ihre zitterende matte Hände zusammen geschla-
gen auffgehoben / vnd so viel sie vermocht / nachgesprochen :
Von derselben Zeit an aber nicht viel mehr geredet. De-
rowegen ihr lieber Ehemirdt mit Lesen vnd Beten fort ge-
fahren / vnd so wol selbige Nacht / alls auch folgendes Ta-
ges darauff vnterschiedlich gefraget / Ob sie alles vernom-
men / darauff sie mit Ja geantwortet. Alls er Ihr dann
entlich die Nacht vor ihrem abschiede folgendes schönes
Gebetlied fürgesprochen / welches sie gar offte bey ihrem Le-
ben zugebrauchen gepfleget / Kommt last vns preisen

Christ

Lauff.

Christ vnsern **WELDEN** / der vns die Seeligkeit erworben hatt / vnd nun im Himmel sitzt in hohen ehren / iast vns anbeten seine Majestat: Gelobet seistu mein **WELDEN** **IESU** **CHRIST** / das du dich meiner so hast angenommen / Ein Mittler bey dem Vatter worden bist / das ich wiederumb bin zu gnaden kommen: Weil du denn hast den bitteren Todt erlitten / So laß dein Sterben nicht vergeblich sein / Du wollest mich beim Vatter dein verbitten / auff das er mir erlaß all schuld vnd pein. Denn warumb solte dein Rosin farbes Blut so gar vmbsonst sein für mein Seel vergossen? Warumb solt es gestehn dein höchstes Guth / so mir der Himmel noch solte sein verschlossen? Drum laß dein Creutz vnd dein heilige Wunden / vnd Leiden sein meine Gerechtigkeit / damit der Feindt / den du hast überwunden / mir nicht mehr schad an meiner Seeligkeit: Vnd sie abermals gefragt worden / ob sie dieses alles gehöret / hat sie darauff mit einem Kopffwincken / das sie es vernommen / zu verstehen gegeben / daraus man gesehen / das ihr die Sprache entfallen. Jedoch ist sie die ganze Zeit ihrer Kranckheit über ganz geduldig gewesen / bis endlich der Allerhöchste nach seinem gnädigen wolgefallen sie von ihren vielfältigen schmerzen / Angst vnd Kranckheiten / ihrem Wuntsch nach / entlediget / in dem er sie am nechst vergangenen 13. Octobris / nach Mittags gegen halbe drey Uhr / durch einen seeligen abschied von dieser

Weldt abgefördert / da sie dann gleich über den Worten /
 so aus dem tröstlichen Betliede / **G D E** der Bätter
 wohn vns bey / gesungen worden / Dir vns lassen
 gank vnd gar / mit allen rechten Christen /
 ihren Geist E. Hristo ihrem Erlöser auffgegeben: worauff
 man gebetet / Nun hilf vns **D E R** den Dienern
 dein / die mit deinem teuren Bluth erlöset sein / laß
 vns im Himmel haben theil / mit den Heiligen
 im Ewigen heil.

Hatt also Ihr Leben in Christo seelig geendet / als
 sie Alt worden **Sünffondvierzig** Jahr / 14. Wochen
 4. Tage.



RECTOR

RECTOR
 ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS,
 MARCUS BANZERUS,
 AUGUSTANO-VINDEL, MEDIC, DO-
 CTOR ET PROFESSOR PUBLICUS, FA-
 CULTATISQUE MEDICÆ SENIOR,
 AC P. T. DECANUS.

CIVIBUS ACADEMICIS S.P.D.

QUæ duûm Clarissimorum Excellentif-
 simorumq; Virorum, ERASMI SCHMIDII, &
 JOHANNIS ERICI OSTERMANNI, Græ-
 carum literarum utriusque, illius & Mathe-
 maticarum disciplinarum Profess. celeberrimi matri-
 monio nobilis hætenus egit, MAGDALENA TUCH-
 SCHERERA, raris ingenij animique dotibus undique
 fulgens, ea nono ante die sub III. pomeridianam, ex
 lenta graviq; valetudine, quâ implicita fuerat, decessit.
 Qui casus ejus quâ luctus mœrorisq; vi superstitem vi-
 rum confuderit, cogitatu, quàm dictu facilius sit. Ut
 exercendi Timanthæi artificij nobis occasio videatur
 data, qui velo involvit faciem, in quo affectus mœren-
 tis amulari penecillo dignè haud posset. Nisi quod di-
 versa scribentium pingentiumque conditio est: & plus
 coloribus, quàm verbis licet. Neque silenda tamen
 Clarissima femina fuerit: & si expremere magnitudi-

nem doloris, quem desiderio præstantissimarum virtutum, quas in vivâ amavit, maritus hausit infelix, non possumus; conabimur tamen referre causas: & unde nata illa sit, ut educata, quibus inclaruerit dotibus laudibusque, cum vitam coleret, reddere stylo. Debetur enim tantis virtutibus suum elogium: & in earum memoriâ magna consolationis pars posita est. Neque enim functus videtur, cujus facta moresque in notitia manent. Nata est Misenæ Hermundurorum d. III. Julij A. c. 1512. Patre Consultissimo & Spectatissimo Viro ANDREA TUCHSCHERERO celebri causarum Patrono: matre MARIA ROLINGIA, SIGISMUNDI ROLINGII Electoralis Quæsturæ Friburgensis Præfecti filia, ornatissima fæmina. Lustrata fonte cum institutionis capax facta esset, ad omnem pij honestique cultum formata diligenter & educata in parentum sinu fuit. Eoque facilius omnes bonas, & sexui suo decoras artes hausit ac imbibit, feliciusque expressit postea, quod solertissimum ingenium nacta esset, & vigentissimâ polleret memoriâ. Matrem admodum adolescentula amisit: quod ei fraudi ne foret, quæ pædagogo fidelissimo in ea orbata, naturæ bonitas fecit: cum recto intenta ætatis lubricum inoffenso pede transfiret. Nondum viginti nata annos paternis freta auspicijs Witebergam venit, & in sororis familiam, quam hîc habebat cum Viro, concessit: degitque in ea castè ac integrè, donec tertio anno post pacta nuptias ab Excellentissimo Clarissimoque Viro M. ERASMO SCHMIDIO, Græcarum Literarum (de qui-

bus

bus optimè atque clarissimè meritus est) nec non Mathesios P P. Philosophici Collegij haud tantum , sed Academiae totius Seniore , duceretur domum. Cui amantissimo sui conjugii summa conjunctione animi & proluxissimo in eum affectu quatuordecim convixit annis , & filiam unicam , in ætatis solatium , MAGDALENAM dedit. Annum cō Iac XXXVII. funestissimum , nec uno luctu ac clade exercitum habuit. Namque & ipsa correpta lue pestifera decubuit graviter , & morbi ejusdem genere paullo ante sublatam extulerat filiam , quam unicam habebat. Accessit mariti optimi fatum : qui filiae obitu , & periculosa valetudine uxoris , tantum mœrorem doloremque ceperat , ut languorem primum , mox morbum contraheret , & paullo post eo finiretur. Erat enim jam annis gravior , & ea ætate , cum jam non amplius vergunt vires , sed procidunt potius ac jacent. Quo facilius fuit & frangere senem dolori immenso , & tollere morbo , cum incubisset ætate pariter & luctu exhausto. Reddidit tamen sequentis benignitas , quod in priore amiserat , cum se in matrimonium Viri Clarissimi ac Excellentissimi JOHANNIS ERICI OSTERMANNI Græcar. Literarum P P. Collegæ nostri honorandi traderat , solennibus nuptiarum ad d. XI. Septembr. celebratis. Quo incredibili amore , studio , fide complexa virum perpetuo sit ; qua sollicitudine , qua pietate , nec precibus tantum , sed lacrimis etiam , pro vita atque salute mariti conjunctissimi (parata eam , nec semel professa ,

vel

vel suæ jacturâ redimere) assiduè apud æternum nu-
 men intercesserit ; quâ sapientia gubernarit familiam,
 quâ provisione curarit domesticas res , exponi breviter
 & hoc in loco haud potest. Testatur amarissimis lacri-
 mis & infinito mœrore maritus infelix : loquuntur fa-
 miliares & noti , omnes dejecti ipsi & luctu squalidi :
 dum ille solatium vitæ & delectamentum unicum ac
 incomparabile (præcipue post extinctam filiulam, AN-
 NAM MAGDALENAM, quam Anno cl̄o Īc XXXIX.
 sustulerat, & nondum anniculam mox amisit) ere-
 ptum luget ; & isti aut benignissimam Dominam, aut
 exemplum desiderant. Sed quàm benigna & munis in
 conferendis dotibus animi fuit natura, tàm maligna
 fuisse videbitur in corpore ejus justa firmitate munien-
 do. Nisi vigore ipso mentis & sibi semper intenta agi-
 litate debilitatum corporis robur languerit sensim atq;
 decreverit. Nam multis annis adhuc malignè ut plu-
 rimum valuit, nunc ex liene, nunc vagis arthritidis
 cruciatibus, sæpe doloribus calculi laborans. Sed cum
 adulto Augusto proximo asthma etiam contumacissi-
 mum accessisset, idque in orthopnæam desiisset (& fu-
 it inde à duobus annis fermè de respirandi difficultate
 conquesta,) ita affligi decumbens cœpta est, ut longo ac
 diuturno ciborum fastidio, quod jam ante etiam con-
 traxerat, omne corporis robur, flos omnis ac vigor de-
 cideret. Quare diligentissime licet conquirerentur
 medentium opes, & magni sumtus fierent ; & ne quid
 negligeretur, aut parum administraretur rectè, quod
 ad recuperandam valetudinem ejus videretur facere, vi-
 gilantissima

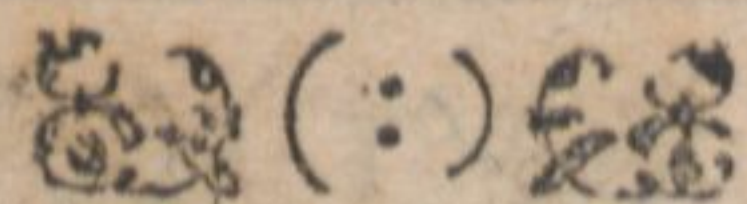
gilantissima solitudine adesset usque maritus; non tamen effici potuit, ut decretorium illum fati ictum exiret ac evitaret. Quod ut maturè providebat, ita maturè etiam id volvere animo, id dare operam præcipuè cepit, ut quodocunque veniret hora ultima, parata esset ac prompta excipiendo ejus imperio, qui vitæ nostræ ac mortis arbitrium agit. Quare ad d. XXIII. Septembr. cum salutari epulo pasta esset & recreata, cætera omnia, quæ aliena cælestibus, longe ejecit animo, atque ex eo tempore non nisi precibus, cantilenis, recitandisq; divinis oraculis, quæ addere morituris animos & felicitatis futuræ non modò augere spem, sed addere etiam fiduciam possent (quæ mira arte, ut pollebat ingenio memoriaque, connectere solebat) vacavit maximè se Deo permittens: quem sequi libenter, nec detrectare ejus auspiciam, & optimum & christianissimū semper putavit. Id dignum memoriâ, & efficax satis ad demonstrandam fidem ac pietatem defunctæ, quod decem ante diebus, quam vita decederet, præter omnium spem è lecto prosiluit, demissaque in genua sublati manibus atque ubertim flens notissimam cantilenam, precum instar, recitaverit, quæ ultimis nostris temporibus, & cum spes nulla amplius superest, ad Deum & Servatorem communem capessendum refugium inculcatur. Acquievit d. XIII. M. Octobris, sub III. pomeridianam, ut dicebamus initio, inter medias preces, & quæ maritus usque inclamabat divina oracula, placidissimo lenissimoq; obitu, spei plena dece-

H

dens,

dens, cum XLV. annos M. III. dies X. fecisset vivens. Præter pietatem virtutesq; cæteras quæ bonæ matris familiâs laudem conficiunt, ut aliena sordibus, ita nitore atque munditiâ, at extra luxum tamen, studiosa summopere fuit: nec minus urbana ac comis, & elegantia omnis perita, quatenus id pudori obesse non posset, cujus tuendi anxia semper & diligentissima fuit. Quas ejus virtutes ac dotes quò referent plures deinceps (referent autem omnes, qui noverint, & tradent aliis) eo diutius erit superstes, &, quamvis mortua solutaq;, in recordatione felici optimi cujusque floreat & vivet. Ut licet complexu ejus maritus careat; fama & gloria ejus fruatur tamen, & inde solatium capiat. Neque enim insolabiliter lugebit, quam nondum intercidisse prorsus intelliget, & meliore parte supervivere. Optimum quippe in vita, quod transit mortem, & in memoriâ posterorum perdurat. Quod cogitabit maritus, & suo usque subjiciet animo: præcipuè vero à Deo venire omnia: hoc fonte aspera nostra ac dulcia fluere: eundemque & facere vulnera atque sanare. Id pietatis munus maximum esse, promte obsequi, atque parere ei, qui semper bonus, qui ipsum bonum ipse est, qui quos amaverit experimentis probet severis, & quos probaverit, indulgentissimè amet. Vos adhortamur, ACADEMICI CIVES, ut Clarissimæ feminæ exequias veniatis eatisque frequenter, levaturi hoc officij genere infelicissimi mariti luctum haud parum, & testaturi, quanti faciatis merita, quibus quotidie vestra studia sibi obstringit. Efferetur ex Viri ædibus ad H. I. postea, & habita concione funebri intra urbem humabitur. PP. ad d. XXI. Octobr. Anno recuperatæ gratiæ c I o I o c XLVII.

ORA.



ORATIUNCULA

Ad Exequiatores funere peracto.

MAGNIFICE RECTOR: Præsidij militaris Præfecte summe, Vir Generose ac Perstrenue: Academia Patres Reverendissimi, Amplissimi, Excellentissimi, Experientissimi, Clarissimi: Cohortum Præfecti Nobilissimi: Inclytæ hujus Urbis Consules & Magistratus Prudentissimi: Ecclesiastæ Reverendi, Tuque Generosa ac Forentissima Studiosorum Corona.

ANtiqui moris apud Romanos fuit, ut pro Rostris, loco celeberrimo, in quem Victor Orbis confluebat populus, ante oculos & in conspectu tot heroum veluti, quorum ibi statuæ erectæ extabant, Defunctorum laudes copiosa & splendida oratione exponeretur. Is honos solis viris habebatur primùm, quorū ductu & auspicijs bella confecta fuissent egregiè, sive qui in Reipublicæ gubernatione prudentia dedissent consilia, aut alia præclara edidissent facinora. Postea decretum à Senatu fuit, ut fœminarum quoque in funeribus, quæ generis nobilitate aut matronalium virtutum splendore præ cæteris essent conspicuæ, solemnis laudatio esset. Institutum hoc egregium Romanorū, **EXEQUIATORES** omnium Ordinum ac Dignitatum honoratissimi, planè olim secuti nostri, in hoc Palladis sacrario, quod ex omni orbe confluens nobilissima cœlit juvētus, inq; eo Urbis loco, qui plurimarū excelsarū animarū servat depositū, nō Viros solum claros, sed & insignes matronas post mortē meritis affecerunt laudibꝰ.

Hunc honorem, si quæ alia, meretur sanè Fœmina Clarissima, MAGDALENA TUCHSCHERERA, duorum Clarissimorum & Excellentissimorum Virorum, ERASMI SCHMIDII, Græciæ Vindicis & Mathematicarum disciplinarum Professoris, totiusque Academiae Senioris usquequaque celebratissimi, & JOHANNIS ERICI OSTERMANNI, Græcarum itidem Literarum in hac Electorali Academia Antecessoris meritissimi, nunc Vidui mœstissimi, matrimonio nobilis, quæ nudius nonus plena pietatis digressa mundo, parte relicta imbecilliore sui, quæ humata jam & composita decenter est, in gaudia æternitatis se penetravit. In tantum enim hæc consummata Matrona laudanda est, in quantum ipsa sese exerere potest matronalis Virtus. Ad divina eloquia aures, ad divinum præconium linguam habebat promptissimam. Gravitate lepore, auctoritatem humanitate, munificentiam parsimonia opportunè temperare, edocta erat probè. Et quod de Gorgonia olim dixit Gregorius Nazianzenus, idem de MAGDALENA nostra dicere jure merito possumus; *Mœstitiæ lætitiæque modum intellexit, ita ut nec severitate importuna, nec hilaritate dissoluta videretur, sed ex illa prudentiæ, ex hac comitatis laudem obtineret.* Pietatem in Deum, fidem ac affectum in maritum, prudentiam gubernandæ domus administrandique familiam, ingenij elegantiam, morum venustatem, liberalitatem in pauperes, humanitatem erga homines quosvis, longū esset explicare singula, & abs se maximam partem nota sunt, neminemque temerè latent. Quare excusati-

tius.

tius me peccare existimo, si silentio potius isthac venerer, quàm jejuna laudatione, quæ vituperio propior semper habita, onerosè inculcem. Hujus autem rarissimæ ac in exemplum natæ Fœminæ obitu, quàm altè in afflictissimi Mariti viscera, qui Eam semper plus oculis ipsis amavit, immedicabile penè vulnus adactum sit, nemo ipsomet rectius novit. Consternatum mirificè, concussumque & vigili cura luctuque ac sollicitudine confectum admodum ac exanimatum ferè cernimus Virum Excellentissimum, & ipse tamen erigi se quodammodo, allevarique sentit, vestro hoc, EXEQUIATORES Venerandi, frequentissimo comitatu ac honorificâ præsentia, quâ benevolentiam vestram piûmque affectum in pios religiosè Defunctæ manes testari, & de mœrore ac luctu, qui in Optimi Vidui pectore altè radices egit, pedemque fixit, in Vos trāsferre particulam promptè voluistis. Neque enim aliud æquè efficax solatij ac levamenti remedium esse consuevit, quàm cum in plures quasi distributum videamus onus, quod ante soli sustinebamus. VOBIS, proinde, RECTOR. MAGNIFICE, Vosque cæteri, Perstrenue, Reverendissimi, Excellentissimi, Amplissimi Lectissimique Viri, Vobis, inquam, omnibus ac singulis singulares planè atque ingentes, pro hoc in se collato beneficio deberi censet gratias mœstissimus Viduus, ad quas agendas, solvendasque officiosè me interprete utitur, sanctè promittens, se memoriam vestræ hujus incomparabilis humanitatis, quâ

VOS in præsens ipsum istis complexi, conservaturum
sollicitè, daturumque operam modis omnibus, ut, ubi
ubi poterit, utilitatibus vestris inserviat.

Tu verò, MAGDALENA, decus Matronarum,
salve æternum, æternumque vale: Nos TE
ordine & loco, quo imperator omni-
um iusserit, cuncti sequemur.

Sic ò sic positum affati, discedite, corpus.

dixit

M. Johannes Andreas Quenstedt,
Quedl. Colleg. Philos. Adjunct.

EPICEDIA.

UXORIS mortem deploras, Optime Amice,
Et meritò: nam nil tristius esse potest.
Sed benè habe, & fortem tranquillam & concipe mentè,
Uxor non funus, sed benè fœnus agit.
Nunc etenim celsò vivit super æthere vitana
Cælestem, cunctis morte soluta malis.
Nullam ibi tristitiam, sed gaudia maxima sentit,
Aspectu & fruitur, colloquioque DEI.

Jacobus Martini, S S. Theolog. D. &
Prof. Senior &c.

OSTERMANNE *Tua pars Conjugis optima Cælo*
Nunc agit, exuvias, quâ sita, reddet humus.
A Te divulsa est, sed non à Conjuge CHRISTO,
Æterno qui cum fœdere nexa manet.

Quin

✠ (:) ✠

Quin & corde Tuo vivit, victura per ævum,
Nam nescit virtus funera, nescit amor.
Forma erat insigni, sed quam formosior olim,
Æmula cum Solis membra sinusq; geret.
Hac etiam charta memori symplegmate vivet,
Quod, Collega, piâ cum prece munus habe.

Paulus Röberus, D.
Prof. Past. & Super.
Witeberg.

CONjugis, OSTERMANNE, tuæ nunc funera
luges,
Pectoraque immiti tundis aperta manu.
Et meritò luges. Quis enim benè celet amorem
Conjugis, & placido funera corde ferat?
Sit licet at gravis iste dolor, nihilominus æquo
Ferre animo, nec ei succubuisse decet.
Quod mutare nefas, durum quantumlibet, istud
Fit tamen, æquo animo si patiare, leve.
Adde quod adversi nil quicquam contigit ipsi:
Nec posthac species ulla timenda mali.
Sed suavem in CHRISTO carpit secura quietem,
Optata æternæ dona salutis habens.
Ergo graves luctus pone, & moderare dolores:
Pelle procul curas; nec cruciari magis.
Gaudia post luctus venient: post nubila Phœbus:
Ire solet pulsâ nube serena dies.

Condolens F.

Jeremias Reusnerus D.
Ordinarius.

Frustra

FRustra est, qui mutum cumulat solamine luctum ;
 Nam scit solantis fallere verba stupor.
 Haecenus id voces harent, COLLEGA, recenti ;
 Dum trahitur, querulas quid cohibere iuvat ?
 Non miror lachrymas ; hoc angor, CONJUGE Tantâ
 Dignus defunctâ num queat esse dolor ?
 Leniat ast merito, in Mentis quod Dote super sit
 CONJUX, nec Famæ Fata nocere sciant.
 Cujus Virtutum es toties miratus arenas,
 Jam manet amplexus MADLA Beata Tuos.

testand. affect. f.

Augustinus Strauchius, D.

Dum Tua, foeminei non infima gloria Sexus
 Et Decus & clara pulchra corona domus,
 Delicium cordis, lux, unica portio mentis,
 Pergit ad aethereum non reditura locum ;
 Ipse tua infesto scindi praecordia sentis
 Vulnere ; non aliud sic penetrare potest :
 Dimidiumque ferè tibi cordis abesse videtur
 Et Pars uxori contumulata Tua.
 Quid facias ? Viduata t' hori dum gaudia defles
 Pone modum, & luctum vince ferendo tuum.
 Sume mares animos, tristesq; expelle querelas,
 Quae ferit, ipsa DEI lenit amica manus.
 Dum condi meliore loco, quae cara fuerunt,
 Novimus, an luctus causa superstes erit ?

Gottfriedt Suevus, D.

Longin-

Longinquitatem perferendo fortiter
 Languoris, excellentiùs mens emicat
 Humana, quàm vel dimicando prælijs.
 Quid nam? paratur Marte communi cita
 Mors, sæpè devictis venit victoria
 Perlata: pressat hîc ineluctabilis
 Mors, Mors inexpugnabilis, victoria,
 Nec præmium speratur ullum: Ast quid loquor?
 Hîc hîc Brabèum maximum est æternitas
 Vitæ Beatæ, sperat hanc mens, prævidet,
 Ac triste longum sustinet divinitùs.

Virtutibus fulgebat omnibus Tua,
 Conjux, & OSTERMANNE, permagnum decus
 Nostri Lycæi, fulsit hâc quàm maximè,
 Quâ sustinetur lenta mors, necessitas
 Extrema, fatum triste, Gentes territans.
 O rara Virtus, O perennis gloria!
 Quàm plena Christo, quem colebat unicè,
 Quàm gestiebat Spiritum Christo dare.
 Triumphat hinc cælestis arcis incola.

Conradus Victor Schneider,
 Phil. ac Med. D. & P. P.

Lugere mortem tam lacrymabilem,
 Mortem maritæ, Conjugis optima
 O quantus, o quàm pertinax est
 Pectoris, intimiorq; morsus.

*Quæ blanda vitam, provida res domus,
Decora mores, suaviter & catè
Ornabat; absens fauciat nunc,
Corda ferit vidui, premitq̃.
Sed siste luctum, mens generosior,
Non perdidisti, quam rapuit manus
Divina, Cælo reddidisti:
Venerat unde venusta Conjux.*

Dolori leniendo scribebat

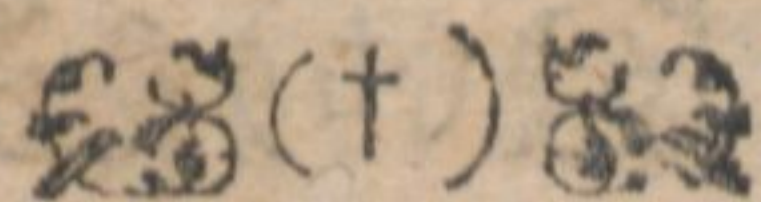
Johan. Scharfius, Theol. D. & PP. h.
t. Decanus.

TUMULUS.

Ipsa defuncta loquitur.

MAGDALIS antiquo quam Misnia protulit ortu,
Hic sita sum sexûs fama decusque mei.
Quæ geminis felix tædis, SCHMITTOQUE jugali,
Atque OSTERMANNO fædere nexa fui.
Illum composui mœrens; hunc functa reliqui
Damnatum æternis duriter in lacrimis.
Usque adeo immenso mihi erat devinctus amore,
Atque anima atque oculis charior ipse mihi.
Bis genitrix enixa semel dedi utrumque parentem;
Sed quam spem tuleram, non diuturna fuit.
Sic licet ereptæ soboles mihi nulla supersit,
Quæ titulos matris continuare queat;

Plura



Plura tamen superant exempla illustria morum:
Hæc mihi mansuræ prolis ad instar erunt.

*Levando dolori Collegæ atq; Amici
Conjunctissimi
scr.*

Augustus Buchnerus.

Dimidio facti careat, qui rem malè capit.
Dimidio cordis caret is, cui lecta pudica
Eripitur virtutis egens nullius acerbo
Funere per mortem conjunx. Clarissime tantum
OSTERMANNE malum & clades tetigit tua tecta.
Temperet à lacrymis justis quis talia fando?
Sed satis hisce datum est. Magni qui causa doloris
Extitit omnipotens, is sit solaminis autor
Magnanimi, ut fateare (facis quod sepe) **DEUM** ipsum
Id donasse, quod eripuit, jamq; eripuisse,
Quod quondam donavit, idem jure. Hic generalis
Hic Benefactor erit fidus tibi sitq; perennis,
Hactenus ut fecit bene cuncta, velit jubeatq;
In partem cessisse bonam tibi singula. Voti
Hæc sit summa mei. Ut v() **DEUS** annuat, oro.

M. Reinholdus Franckenberger,
Histor. PP.

Terris erepta est Magdlena, caduca caducis
Liquit, & ætherios mente polos adijt.
Salve grata Deo, flos ô pulcherrime cœli
Salve, te sequimur tempore quisq; suo.

✠

In terris tua fama & gloria summa perennet:
Gaudia at in caelis enthea mens agitet.

Johannes Sperling /
P.P.

Sic hominum nulli dirum scit parcere fatum,
Ut mortis nemo philtre cavere queat.

Nunc sapiens Plato, nunc opulentus pondere Cræsus
Auri, nunc Helene pulchra simul moritur.

Eheu! quàm tristi exemplo tua comprobat uxor,
Fœmina tam rarò mentis honesta bonò.

Condoleo Collega tuam, Junctissime, sortem,
Et precor, ut rursus te Deus exhilaret.

Condolenti animo ad maestissimum viduum
f.

Christophorus Nottnagelius,
Sup. Math. Prof. P.

VIR pro Sole domo, pro Luna est uxor eidem:
Ista suas noctes, ducit at ille dies.

Luna domi modò nulla Tuæ, postquam occidit uxor:
Ergò dies & nox ducitur atra Tibi.

Et Sole & Lunâ qui Cælum exornat, is & Te
Lumine candidior recreet ipse suo.

M. Nicolaus Pompejus,
Mathem. Infer.
Professor.

Επιτάφιος.

Illa **MAGDALIS** **OSTERMANN**A: Sic est,
 Ejus hoc tumulo teguntur ipso
 ossa, quid dubitas viator? Illa
 digna vivere mille ad usq; secla.
 Nam formâ memorabili decora,
 Et veri specimen fuit pudoris,
 sinceræ pietatis, inclutumq;
 exemplar fuit illa comitatis:
 Cui mens candida, candidiq; mores,
 virtus strenua, suavitasq; grata,
 præstans ingenium, scientiaq; a-
 cumen, nectare suaviora verba.
 Sed mors, optima prima quæq; tollens,
 Illam sustulit, Et locavit isthuc.
 O mors improba, mors acerba cunctis,
 ausa es injicere huic manus rapaces,
 matronale decus grave auferendo?
 Sed quid proficis? Illa **MAGDALIS** sic
 omni sidere clarior refulget.
 Nam scenâ bene mox suâ peractâ
 ad divûm proficiscitur beatas
 sedes, Et miserum fugit theatrum,
 Et vitâ fruitur beatiori.

Andreas Sennertus,
 Sanct. L. Profess. P.

Cum Tua jam moritura foret charissima conjunx:
 Uxor **Wendleri** me comitetur, ait:

Cumque Tuam efferrent juvenes ad busta pheretro,
 Nostra domi lacrymas fundit, & ora rigat.
 Scilicet ipse timet tristis præfagia mentis;
 Atque Tuæ Costæ verba suprema movent.
 Exitus infelix tristissima fata probavit;
 Nam mea jam Coniunx vermibus esca jacet.
 Ergò censuræ Jovæ subiectus uterque,
 Jureque vastatam deflet uterque domum.

Michael Wendelerus,
 P.P.

*E*Rgone Magdalena linqvis Conjugem
 Tuum Optimum, quem dura vis morbi tui,
 Et subsecuta dira mortis spicula
 Præ pallido mærore modò non enecant?
 Lacrimabilis cunctis quidem Pia occidit,
 Quòd Ejus observantior mens Numinis
 Nota, Entheum cor, Indoles divinior
 Nec non mali haud dignara, doctaq; indigum
 Juvare; Verum nemini, quàm Tibi, magis
 Vir magne, cujus vox, fides & ingeni
 Vis mira soli gaudio Tibi fuit,
 Cujus Boni dum copia extitit Tibi,
 Non palluisti ullum malum ferocius,
 Sed dulce amara cuncta correxit Bonum,
 Hinc quanta Tibi Viro creavit gaudia;
 Tantum doloris, noctis ingratiſſime
 Luctusq; acerbi, gaudij liquit loco,
 Charo sinure vulsa et amplexibus tuis.

✠

*Quiesce fatis, VIR, quiesce Numine,
Quiesce votis, stante inexorabili
Decreto Olympi quis rati legem ordinis
Refinget? Addidit suam sibi DEus.
Beatus hunc qui finijt sic terminum!
Beatus illum qui ocyus portum occupat!*

Pia mæstitia testificanda E. deprop.

M. Constantinus Siegra/
Döbel. Colleg. Phil. Adjunct.

GLoria fœminei sexus hoc condita busto est,
Gloria quam terris invida mors rapuit.
Fundite matronæ lacrimas, divellite crines,
Namq; decus vestrum sustulit atra dies.
Ecquis erit justè qui verbis explicet istam
Cladem, quam mortis vis violenta tulit.
Flos fœmellarum cecidit, libatus atroci
Letho, vah, damnum quis reparare potest.
Verum non periit penitus, pars optima mansit,
Fama piæ vitæ tempus in omne vigen.
Desine propterea votis arcessere manes,
Plorare & cineres, mœste Marite, pios.
Officium scis esse viri frænare dolorem,
Et luctus rectum nosse tenere modum.

*Observantia & Condolentia
testanda ergo f.*

M. Johann. Andreas Quenstedt,
Quedl. Collegij Phil. Adj.

Mor-

Morbifer auctumnus ceu vastat pulcra vireta,
 Quando solet folijs hac viduare suis.
 Sic quoq; brumalis vastavit temporis horror,
 Vir Praclare, TUÆ spemq; decusq; dom us.
 Ast ut ver istis gratum decus omne reducit,
 Sic ver, opto, domus alma medela fiet.

debita observantia test. gr. adpon.

M. Joh. Ern. Gerhard.

DIE Fraw Professorin, hat hier ein solches Leben
 Geführt/das auch mit grundt diß zeugnüß ihr kan
 geben/

Wer wahrheit liebt vnd übt / Sie sey gewesen hier
 Ein bilde der Gottesfurcht vnd aller Tugend zier.
 Der Todt der grimme Todt! hat sich doch nicht geschewet/
 Er hat Sie auch dahinn mit andern abgemeyet /
 Durch schwinden Senseshieb/da hilfft die Tugend
 nicht /

Nicht gilt die Gottesfurcht / die vielen sonst gebricht.
 O Todt/ö grimmer Todt! kanstu der nicht verschonen/
 Die mehr im Tempel hier/als in den Häusern wohnen /
 Die sich der armen schaar von Herken nehmen an /
 Ach! Ach! du machst groß weh / vnd giebst ein traw=
 ren dran.

O Todt/ö grimmer Todt! kanstu denn nicht hinreißen
 Die jenigen so sich der Tugendt nicht befleissen /
 Den wahre Gottesfurcht ein gewel allzeit ist
 Die gleich gefüttert sindt mit bosheit/Trug vnd List.

Kansiu

Kauffu nicht reiffen hin die/welche nur hier sparen
 Den schönen loth das geldt/die solches so verwahren/
 Die solches ehren so als Gott/ja über Gott/
 Den nicht zu Herken geht des armen nechsten noth.
 Die Fr. Professorin hat nicht allein geübet
 So schöne Gottesfurcht/hat nicht allein geliebet
 So schöne Tugenden/hat nicht allein erweget
 Der armen noth / vnd sie versorget vnd geheget/
 Sie hat gepfleget auch/ O! wie sie hat gepfleget
 Ihrß liebsten Herrens / (Ach das Herz wirdt Ihm be-
 weget/
 Ach! Ach! das Herze! das schmerzt!) O! wie hat
 Sie geliebet
 Sein trewestes gemüth/ welchß jetzt ist hochbetrübt.
 O Todt/ O grimmer Todt! bistu den Stahl vnd Eysen/
 Das du so gar nicht kanst barmherzigkeit erweisen/
 Das bey dir gar nichts gilt: Du heltest doch dein
 recht/
 Du nimbst den frommen hin/nimbst hin den Sün-
 den knecht.
 Es ist ganz Sinnenreich der Mann gar wol zupreisen/
 Der dich gebildet ab mit deinen krummen Eysen/
 Er hat fürwar dadurch vns also fürgestellt
 Dein' Art vnd Weiß/ als nicht der weyßest' in der
 Welt/
 Er sey auch wer Er wil/kann ers vns doch fürstellen/
 Mann sehe nur jetzt zu/man wolle sich gefallen
 Zum matten schnitter hin/der auff dem schönen felde
 Mit seiner Senseshieb kein vnterscheidt nicht helt.

ACTES

Kein kräutlein/keine Blum/als schön auch solche pranget/
Die doch an herrligkeit/an schönheit überlanget/
Den schönen Salomo/von Ihm verschonet wirdt/
Durch seinen Senseshieb wird sie von ihm gerührt.
Es müssen alle dran/ auch die so jetzt anfangen
Zu blühen/nicht nur die so lange zeit nur prangen
Mit ihrem schönen Haar/in Flora blachen feldt/
Der schnitter achtets nicht/kein vnterscheidt er hält.
O Todt! O grimmer Todt! du bist ja zu vergleichen
Dem Schnitter mit der Sens! es kan dich nichts erwei-
chen/

Von dir wird abgemeyt gestalt vnd vngestalt/
Fromm / böse / reich vnd arm / groß vnd klein / jung
vnd alt.

Du hel test doch dein recht/du lest darvon nicht abe/
Ein jeder eylen muß mit dir hin zu dem grabe :
Gleichwie ein jede blum vom schnitter wird gefellt/
So wird gemeyet ab ein jeder in der Welt.
Wohl nun vnd aber wohl! dem der diß wohl erkennet/
Der auch bey m leben noch zum grab' hineylt vnd rennet :
Der lebt dort ewiglich/wer hier stirbt eh' er stirbt :
Wer nicht stirbt eh' er stirbt/dort ewiglich verdirbt!

Auß höchsten mitleiden übergiebt

M. Johannes Samuel Zimmermann/
Dresdensis.

Quantus repente lacrumabili clade,
Tuos penates desuper quatit casus,

Præsignis:

Præsignis OSTER MANNE? cūm tibi Vitæ
 Modimperator, omnium Potens Numen,
 Ultrice plagâ fauciat pium pectus,
 Castaq; Conjuge te modò, domus unâ
 Semisse, privat. Hinc tibi quiritatus
 Ducuntur acres, & decora lamenta,
 Tractusq; ab imo spiritus tuam questi
 Vocem fatigat. flaccet eloquens oris
 Disertitudo; non magis sedet labris
 Venus Pelasga, qualis antè, nec Romæ
 Gravis Camena; cedit ingenî grandis
 Lepos amœnus, pallor inficit malas,
 Et devenustat pristinam dolor formam.
 Vides, PATRONE, ut conscius tui planctûs
 Æther modernus, ipse funeri Nostræ
 Tanquam parentet: quando largiter guttas
 Aquasq; sudat & diebus his totis
 Obvolvitur atro Solis orbitam peplo,
 Tibiq; condolere tentat. In casum!
 Nil profuturas tendimus neci palmas,
 Crudæ, feroci, cūm semel calor vitæ,
 Et hoc pusillum, quod tepescit in nobis, *Heinsf. Hippon.*
 Trans septa lingvæ, dentiumq; diffluxit.
 Titan sub undas occulit caput semper,
 Et è lacertis Tethyos redit rursus:
 Nos, cum brevis lux occidit semel nobis,
 Dum buccinator celitûs puer clangat,
 Urgemur omnes non solubili somno.

M. Samuel Pomarius.

Nil transit citius vagum per orbem,
 Nil vitæ breviora puncta cernit,
 Quam quos omnipotens creavit instar
 Sui: qualis enim dolis onustus
 Auceps implicitis, dolosa Morta
 Sic nos reticulis (proh!) impedire
 Sat fallacibus omnibus diebus.
 Conatur, ne queas tibi ut futurum
 Momentum sine morte polliceri.

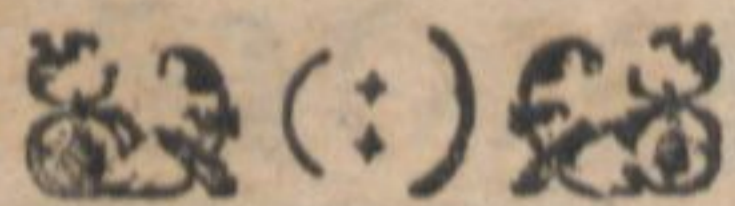
Annos mille vident decora cœli
 Clari lumina, quæ tamen potentem
 Non æquant Dominum, sed administrant
 Nobis. Cur fugit ergò tam repentè
 Homo? Secla videt ferè trecenta
 Inclusus nitido smaragdus indus
 Auro. Disjicitur quid ergò more
 Citatæ fragilis caterva terræ?

Vestes purpureæ diu nitescunt,
 Humano studio tamen paratæ:
 Cur ergò citius perit parator?

Navis iustra decem secat vel ultra
 Ereti lativagi viam fugacem,
 Cum saltim trabibus simulq; clavis
 Constet: unda velut maris quid ergò
 Fluit gens hominum? Vide, quot annos
 Excrescant Libani sapore dulci
 Fruges non alij arbori secundæ.

(O dictu grave!) Culpa, culpa pellis
 Veneni vitio nitoris omnem,

A nobis



Anobis speciem : manente stellâ
Vanescunt miseri. Volante navi
Dormimus miseri. Volat iuventæ
Ver blandæ. Spacium feræ senectæ
Ocyùs prope cogitatione
Aufugit. Meritò, Patrone, cernens
Ut flos ille tuus, micansq; stella,
Virens gemma, volatilisq; navis,
Nec non palma vigens diem supremum
Viderit, mediteris ista, luctum
Sistens. Namq; polo viget, micatq;
MAGDALENA Tua, & viget perenne.

Qvi votis hominum secunda confers,
Serves incolumem meum Patronum,
Imperesq; modum suis querelis!

*Isto qualicumq; solatio Præceptorem ac Pro-
motorem suum incomparabilem erige-
re voluit*

Ulricus Vollmarus.



CLARISSIMO ATQUE EXCELLENTISSIMO
V I R O,
DN. JOHANNI ERICO OSTERMANNO,
GRÆCARUM LITERARUM PROFES-
SORI PUBLICO,
HOSPITI SUO SUMMOPERE HONO-
RANDO ET OBSERVANDO,
DESIDERATISSIMÆ CONJUGIS
MAGDALENÆ TUCHSCHERÆ,
RÆ, MATRONÆ PRÆSTANTISSI-
MÆ, OBITUM,
GRAVISSIMÆ LUGENTI,
SEQVENTUM PAGELLARUM EPICEDIIS
LUCTUM SUUM TESTANTUR
CONVICTORES.

SI celsius sexu, & virilis spiritus
 Splenissimum pectus, potensq; vincere
 Adversa quævis: Lacteum castissimi
 Si flumen oris, nil nigri secum trahens
 Limi, leves nugæ ut solent, acumine
 Ubiq; mixtum masculo, &, qui foeminam
 Decet, pudore: Si gubernandi domum
 Feliciorq; & rarior prudentia:
 Servata si fides Maritis Optimis:
 Si Numinis mens semper observantior,
 Aliæq; virtutes, inexorable
 Placare fatum, & mitigare non nihil
 Possent rigorem legis, **OSTERMANNIA**
 Non esse desisset in vivis modo.

Viator, ecce, decidunt pulcherrima,
 Nihil perenne, fluxa cuncta. Singulos
 Expectat ultimò sepulchrum, corporum
 Commune tectum, turbidæ vitæ quies.
 I quisquis es, cineriq; Nostræ nunc benè
 Precare, & ipse olim futurus hîc cinis.

*M. Job. Fridericus Rönig / Dresd.
 Colleg. Phil. Adjunctus.*

Quid alteram vitæ Tuæ partem **TIBI**
 Tàm lachrymose flebilibus demptam modis
 Urges Marite? lachrymis quid effluis
 Totus? doloribus quousq; protrabis
 Metam, malè usq; pectus exercentibus?

Fateor.

Fateor quidem, certusq; sum durum TIBI
 Viderier, quod fatum inexorabile
 Lectissimâ privaverit TE FOEMINA,
 Quam candor, & fides thori non fluctuans,
 Jucunda lingua suavitas, prudentia,
 Miranda, morum insignis elegantia,
 Quam comitas, exacta forma gratia,
 Pietasq; non fucata dignam indicant
 (Et jure) quæ seros in annos protrahat
 Vita dies ætate vincens Nestorem:
 Hanc Parca, proh! quam contigit mortalium
 Ulli nec exorare, sustulit TIBI,
 Quæ præstitit non Hospitam, sed se mihi
 Quinquennium MATREM Magistram, & singulis
 Quicordi erant fidissimo Superstiti:
 Hoc scilicet (mibi dum spiro, speroq; dum)
 Altissimis manet repostum mentibus.
 Durum profecto est casus atq; flebilis.
 Sed scripta cum Lex omnibus sit hominibus:
 Obeunda mors est nilq; morte certius;
 Depone luctum, pone finem lachrymis,
 PATRONE summe, sitq; Tibi solamini:
 Quod mors piorum corporalis janua
 Ad sempiternam & transitus vitam fiet.
 Sit ergo nobis Relligio, votis eam
 Vocare vallem in lachrymarum, quin magis
 Gaudere præmissam sinamus optima
 Quiete, Christo jungier, certissimi,
 Omnes supernâ sede credentes EI

Venis-

*Venisse ovantes obviam juxta Angelos,
Deosculantes millies plus jugiter.*

*Hæc ex animo verè tristi condolentia & amoris
testandi gratia app.*

M. Johannes Mullerus, Brunsvicensis.

STat sua cuiq; dies, præfixus terminus ævi
Omnibus est, ultrà vivere nemo potest:
Afferat ipse licet cunctas Epidaurius herbas,
Mors tamen arbitrio sævit, agitq; suo.
Comprobat hoc OSTERMANNI suavissima Conjux,
Quam mors succidit pallida falce suâ.
In vitâ jucunda, simul pia, comis, & arsit
Oblectare probis seq; Virumq; jocis.
Transegit prudens privata negotia rerum,
Justo proma fuit tempore, conda fuit.
Nobile post funus, per Christi funera, foenus
Nunc habet, aspectu perfruitur Triados.
A curis vitæ, morbisque malisque quiescens
Exanimum corpus, molliter ossa cubant,
Donec Spiritui tandem conjuncta vicissim,
Æternos vivant non moritura dies.

Affectus sui erga piè defunctam testandi causâ F.

M. Adolphus Johannes Langerman/Hagâ-Schaumb.

Occidit heu conjux multis deslenda querelis,
Nulli flebilior Tibi quam Vir Maxime Fautor.
Desino sed lacrymis, animum patientia firmet,
A Christo donec veniet Tibi latior hora.

*Condolentiæ ergò Clariss. Domino Hospiti p.
M. Andreas Kohfal, Hamb.*

Dum fragili ligno fessus freta navita sulcat,
 Atque vagam puppim flamina sæva ferunt;
 Ingenio flexi crines refecantur & ungues,
 Nauclerusque facit debita vota Deo.
 Mox ubi sedantur ventosi murmuris auræ
 Servati ex undis littora amica petunt.
 Omnes tunc capiunt posito nova gaudia luctu,
 Et dulci motu pectora tunc saliant.
 Non secus OSTERMANNA subit cælestia regna;
 Et portum optatum lassæ carina tenet.
 Non vis morborum, nec tot discrimina rerum
 Diversæq; vices regna beata petunt.
 MAGDALENA viget sortita palatia cœli;
 Non opus est luctu, non opus est lacrimis.

Paucula hæc, debitæ erga Præclarissimum
 Dn. Viduum observantiæ, & luctus te-
 standi gratia apponebat

M. Christianus Bornitius Wurzenfis.

Heu! sociata fide proh! conjux funere rapta est,
 Avulsa est lateri, spesq; decusq; tori.
 Pectoris illa tui fuerat velut una corona,
 Obsequiosa Deo, subdita tota viro.
 Illa tuis poterat tam pulchrè moribus actus
 Conformare suos, de esset ut inde nihil.
 Ergo doles merito costamq; requiris ademptam
 Cum gemitu: & tales fundis ab ore sonos:
 „ O mors cruda, rapax, violenta, superba, molesta,
 „ Invida, dura, minax, perfida, amara, ferox,
 „ Quid PIETAS, PROBITASq;, FIDES, CONSTANTIA prodest,
 „ Pallida mors dira singula falce metis.
 „ Unanimiq; fide duo pectora nexa resolvis:
 „ O mors sæva nimis, Parcaq; parca minus.

Pelle

Pelle graves animo curas, Vir Magne Patrone,
 Neu cruciat tantus pectora mœsta dolor,
 Nam pietas & cana fides, quâ clara refulsit
 Vivens, non tenebras sentit: at usq; micat.
 Felix qui patrio terras commutat Olympo,
 Ardua cui cœli regna videre datum est.
 MAGDALIS est Tua ibi: sedes cognosce beatas
 Cœlorum, liceat fronte videre Deum.
 TE quoq; cum Lachesis longos evolverit annos,
 In loca fatalis transferet illa dies.
 Tunc Tibi reddetur tandem cœlestibus oris,
 Quæ fuit in terris firma columna tori.
 Unica tunc veniet tibi Gnata & ob via circum
 Brachia cum risu colla paterna dabit.
 Ergo vagos animi fluctus preme Magne Patrone,
 Cordaq; conceptus deferat ægra dolor.

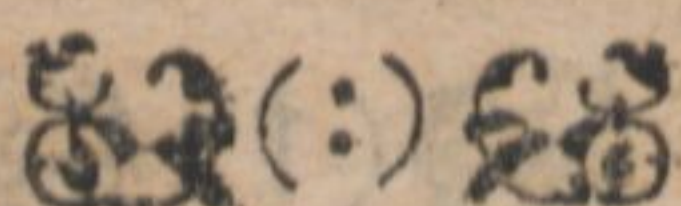
*Debitæ observantiæ erga Clar. & Excell.
 Dn. Hospitem, nunc Viduum mœstissi-
 mum, & condolentiæ testandæ causâ p.
 R. Bockmühl, Brunsvicens.*

DEFUNCTA MARITUM ALLOQVITUR.

CEde Vir, & sancti munimina tenuia mundi;
 Dum mea terrenas cura relinquit opes.
 Evicit pietas, superumq; elegit Olympum;
 Nec retrahi lacrymâ Conjugis ipsa volet.
 Quò mea corrumpant non ulle gaudia cura:
 Hunc vitæ moriens occupo certa locum.

*In solatium lugentis Dn. Profefs. scrib.
 Joh. Sigismundus Teucher / Dresdensis.*

Heu fugit! & nostras relinquit præpete pennâ
 MAGDALENA domos, & atheriasq; petit.



Heu fugit; & charos linquit MATRONA penates,
Quæ sexus sidus, quæ pia, casta fuit.
En CHRISTUS poscit, caput inter nubila condens,
Hæredemq; poli jam jubet esse sui.
Soletur VIDUUM Deus Optimus, atq; dolentem
Afflatu secretæ flaminis ætherii.

Pauca testandi iuctus ergo apponeb.

Johannes Hesterberg

Hamburgensis.

NWß denn endlich noch von hinnen
Dein Verstand vnd kluge Sinnen /
Deine Tugend / **E**dler Geist?
Ja; Sie sind schon hin gezogen /
Alles ist mit auffgeflogen /
Weil du selbst hinweg gereißt.

 Billich müssen wir betawren /
Edle Seele / dich / vnd trawren /
Weil du giebest gute Nacht.
Weinen müssen wir vnd klagen //
Mit betrübtten Stimmen fragen /
Wo dein Geist sich hin gemacht?

 Doch so trawren wir mit massen /
Was Gott nimbt / daß muß man lassen /
Alles ist von **I**hm geborgt.
Wird schon / was von **I**hm ist kommen /
Wieder durch **I**hn weg genommen /
Sol es seyn nicht wohl versorgt?

 Dir ist mehr als wohl geschehen /
Edle Seele / du kanst sehen
Deinen **G**ott von Angesicht.
Jammer / leiden / noth vnd plagen //

Vnd

Vnd was vns noch schaffet klagen /
 Kan dich nun betreffen nicht.

Wohl ; wir gönnen dir die freuden /
 Die du durch dein abescheiden
 Drogen vberkommen hast /
 Bey der reinen Geister Thronen
 Wirstu ewig ewig wohnen /
 Bey vns warest du nur Gast.

Wolffgang Köhler von Dresden.

Quam brevis humani, (dolor ah!) est terminus ævi;
 Quam rapido fertur vita caduca pede.
 Ostendit nobis id mors inopina pudicæ
 Matronæ, cujus membra teguntur humo.
 Quæ tamen haud animam posuit, sed vivit in ævum,
 Et cum cœlicolis gaudia mille capit.

Hæc condolentiæ causa approperabat

Georg Sylim Hamb.

Nascimur & morimur : sic nostræ tempora vitæ,
 Jam nunc iugredimur, transigimusq; cito.
 Vivimus, at miserè, vix ullam degimus horam
 Merorum expertes, absq; labore gravi.
 Ergò mori cupimus, petimus cœlestia tempe,
 Est ubi non luctus, nec labor ullus erit.
 Summè igitur felix, qui sic sua tempora vitæ
 Claudit, ut exhalans ingrediatur ea.
 Cum superis capiet verè super astra beatus
 Gaudia, quæ nullo sunt peritura die.

Paucula hæc properante manu ascriptit

Johannes Brasche.

Ist denn / Du nimmer satt / so gar nicht zubezwingen
 Das wüten deiner macht / Ach; muß so grausam dringen
 Zu allen Menschen ein der Sensen Metscheren /
 Das niemand auff der Welt derselben loß vnd frey?
 Du nimmest von vns weg Die hoch in Ehren schweben /
 Auch den geringen nicht erlässestu ihr Leben.
 Wenn deine Stunde kompt / als denn ja deine Krafft
 Den Reichen eben so / als wie den Armen rafft.
 So diese wehrte Fraw / wann sie gleich nicht entkommen
 Dem stolzen Schaden-froh / dennoch ist auffgenommen
 Schon in des Himmels Saal / da sie von Angst befreyt
 Bey Iesus selber lebt in steter Ewigkeit.

in ehl. verfertiget von
 Henrich Koch / Hamb.

As Wesen dieser Welt ist stetig vntergeben
 Der schnellen flüchtigkeit / darumb des Menschen Leben
 Auch nicht beständig bleibt / es muß verwechselt seyn /
 Wann auff vns stoffet zu der dürre Streck-bein.
 Da hilfft das Alter nicht / die Weißheit muß ihm weichen /
 Er kan Methusalah gleich einem Kind erschleichen.
 Der Salomon muß fort; hier nützt die Zunge nicht /
 Wann er ganz vngescheut zu vns hereiner bricht.
 Diß hat der Cicero (der Römer Zierd) erfahren /
 Demosthenes sich selbst nach mehr als sechzig Jahren /
 Durch Gift hat umgebracht; so muß durch Tyrannen
 Oft selber sich der Mensch des Lebens machen frey.
 So geht es fort vnd fort / wenn die gesetzte Stunden
 Nunmehr verlauffen sind / daran man ist verbunden /
 So muß man in das Loch der schwarzen Erden gehn /
 Und ist kein Freund so treu / der bey vns wolte stehn.
 Diß alles / leyder Ach; ganz klärlich hat erwiesen
 Die jehz entseelte Fraw; die offters ist gepriesen /

Von

Von vielen dieser Stadt / weil sie an Tugend reich
 Gar löblich hat gelebt : drum sie den frommen gleich
 Auch wol verstorben ist / muß schon der Leib verscharret
 Der Würmer speise seyn / dennoch die Seele harret
 Da / wo einst wird der Leib mit freuden kommen hin /
 Wornach sich sehnlich sehnt der frommen Herz vnd sinn.

Dieses hat auß hochbetrübttem vnd mittel-
 denden Herzen / in eil auffgesetzt

Dieterich Bölsch Hamburg.

PAllida mors æquo pulsat pede pauperis ædes,
 Et regnum turres sæpius ingreditur.

Nec virtus obstat, nec mens quæ conscia recti est,

Omnia victricis sub juga mortis eunt.

OSTERMANN A fugit, fugit atq; ad sidera migrat,

OSTERMANN A poli jam sacra tecta colit.

Non opus est lacrymis & tantos ducere latus;

OSTERMANN A bonis ætherijs fruitur.

Johannes Adolphus à Gerresheimb Colon. March.

Fletu quid manant tua lumina, Magne Patrone?

Quare agitas animo tristia multa tuo?

Confracta vitæ quod claustra reliquerit Uxor,

Cui carus semper, quæ Tibi cara fuit.

Desine flere peto, cælesti sede potita

Jam sigulum felix aspicit usq; suum.

Debiti honoris & observantia er-

go hoc quicquid est apponere

voluit

Johannes Wilbelmus Fleck / Lipsiensis.

F I N I S.

34/1660

D. O. M. S.

ET

MAGDALENÆ TUCHSCHERERÆ,
INCOMPARAB. INDOLIS ET SINGULARIS EXEMPLI
FOEMINÆ :

IN QUA CUM PIETATE PROBITAS, CUM CASTITATE,
INTEGRITATE, FIDE, HILARITAS ANIMI, ET LEPOR,
ET EXACTISSIMA COMITAS, SEMPER CERTARUNT.

QUÆ NUPTA PRIMUM V. CL.

ERASMO SCHMIDIO, GRÆC. LIT.
ET MATHEM. PP. XIV. ANN.

DEINDE

JOHANNI ERICO OSTERMANNO,
GRÆC. LIT. ET IPSI PP. ANN. IX. SUMMA CON-
CORDIA ET EX SENTENTIA ANIMI PLANE U-
TRIQUE CONVIXIT, UTRUMQUE PUELLÆ
UNIUS PARENTEM FECIT.

MARITUS SUPERSTES

UXORI SANCTISS. PISSIMÆ, EXEMPLIS OMNIBUS O-
PTIME SEMPER DE SE MERITÆ;

IN QUA NIHIL UNQUAM INVENIT QVOD QUERERE-
TUR, QUAM QUOD MORTUA EST;
PLENUS LACRIMIS,

PERPETUOQVE DESIDERIO EJUS DAMNATUS
P. D.

NATA MISENÆ d. III. JULII A. clō IscII; DENATA WIT-
TENBERGÆ D. XIII. OCTOBR. A. clō Isc XLVII,
VIXIT IN SEculo ANN. XLV. MENS. III. D. X.
VICTURA IN COELO GAUDIA PERPETUA.

✠



Wm n.c



QK. 264, 71 X 205 u

Sudor Ch

ubi i. Vera emiss

Des H. Erzen

1. Dessen war

2. Heilsame

3. Sonderbar

Bey Christlich

Der Ehre

Magdale

Des Ehrevestien

JOHAN

Der Griechisch

Professoris Pub

berg/her

Welche Selig im

am 13. Octob. na

dase

Die Angst m

PAULUM Kober

Wittenberg/ G

QK 264

elmanni
IV, 462

Z d
1660

